

Die Fabrikanten

Flux

Liebe das Morgen

Gerald Harringer, Wolfgang Preisinger

SILVESTERNACHT1999/2000

**„Alles fließt, nichts besteht, noch bleibt es je dasselbe.“
Heraklit (535 - 475 v. Chr.)**

Liebe das Morgen, flux! (Vorwort)

„Liebe das Morgen“, gilt wohl auch für uns als Drehbuchautoren. Es ist eine lange Geschichte, mit unserem Drehbuch, die ich Ihnen, lieber Leser ersparen möchte. Wohl auch eine typisch österreichische „Filmkarriere“: Am Anfang sah alles besser aus, als wir je zu hoffen gewagt hätten, und dann war entgegen unseren Erwartungen auf einmal überraschend klar, der Film ist bis Herbst 99 nicht realisierbar und damit in dieser vorliegenden Form gestorben.

Nach wie vor beabsichtigen wir einen Kinospiefilm zu machen und bereiten ein neues Drehbuch vor.

In unseren Köpfen war „flux“ ja schon fertig abspielbar, aber eben nur für das eigene, „innere“ Auge.

Das Drehbuch, das Sie nun in ihren Händen halten, versucht nicht ein literarisches Werk darzustellen, sondern mit möglichst einfacher Sprache und simpel-formulierten Anweisungen Bilder zu skizzieren. Das Drehbuch ist der Plan für einen Film. Und wir wünschen uns, daß Sie, geneigter Leser, nicht nur geschriebene Zeilen vorfinden, sondern hoffentlich einen Film, nämlich unseren Film bzw. Ihren Film.

Über Kritik und Anregungen, Ermunterung oder pure Begeisterung als Feedback freuen wir uns sehr und wünschen Ihnen

„Lesen ist Sehen im Kopf“
viel Spaß

Gerald Harringer, Wolfgang Preisinger

© 1994-1998 DIE FABRIKANTEN

Unser Dank gilt: Inga Karetnikova (Drehbuchsupervision)

für Anregungen und Kritik: Max Lindner (Regisseur), Helmut Grasser (Produzent), Markus Fischer (Produzent), Reinhard Jud (Drehbuchautor, Regisseur) Ed Cooper, Alessandra Stabile, Andreas Gruber (Regisseur)
sowie den finanziellen Unterstützern:

ÖFI - Österreichisches Filminstitut, Land OÖ, Stadt Linz

1. LINZ PÖSTLINGBERG, NIBELUNGENBRÜCKE (Titeleinblendung Anfang) AUSSEN / DÄMMERUNG

P R E V I E W (Drehbuch):

Blick von oben auf Frühabendstimmung von Linz. Die anfangs ruhende Kamera schwenkt horizontal, man hört den Ton eines Herzprüfgeräts. Von rechts kommt ein Rettungsauto mit Sirene ins Bild (die Kamera fährt mit). Man sieht nur das Dach des Krankenwagens. Im Höllentempo geht es den Pöstlingberg hinunter, auf Linz zu. Blaue kreisende Lichtkegel streifen Häuser und Bäume der näheren Umgebung. Die Sirene des Krankenwagens ertönt. Im Hintergrund: die Lichter von Linz, eine Lasershow und Feuerwerk. Man hört das explosionsartige Geräusch einer sich entflammenden Benzinlacke. Der Titel „flux“ wird (über Linz) eingeblendet. Wenn der Krankenwagen in die Rudolfstraße einbiegt, erscheinen die weiteren Titel. Bei der Fahrt über die Nibelungenbrücke ist in nächster Nähe die Lasershow mit Feuerwerk (vgl. Klangwolke) über der Donau zu sehen.

2. SEOUL FLUGHAFEN: CHECK-IN-DESK (Titelblende Forts.) INNEN

R E V I E W:

Rund um den Schalter herrscht hektisches Treiben. SUK trägt weiße Turnschuhe und ein eher kurzes, modern geschnittenes Umstandskleid, um den Hals jedoch ein Tuch mit traditionellem koreanischen Muster. Ein Mantel hängt auf dem Gepäckwagerl. Ihre MUTTER steht neben ihr und weint. Suk's (kleine) Geschwister, zwei Buben und ein Mädchen reichen ihr Geschenke (eine Babyrassel, eine Flasche mit einer eingelegten Ginsengwurzel, ...) und „belagern“ sie, während Suk mit dem Einchecken beschäftigt ist. Suk hat zwei große Koffer - bei einem ein Kleidungsstück eingeklemmt - und eine in Luftpolsterplastik verpackte, hölzerne Buddha-Statue, als Gepäck.

KOREANISCHE AUA-BEAMTIN *(Dialoge in koreanisch mit deutschen Untertiteln)*

Ihr Gepäck hat Übergewicht. Sie müssen nachzahlen, tut mir leid.

SUK

Seien sie doch etwas nachsichtig. Ich brauche all diese Sachen für Österreich.

AUA-BEAMTIN

Tut mir leid. Es ist zu schwer.

SUK *deutet auf die Buddha-Statue*

Bitte! Das ist mein Hochzeitsgeschenk. Können sie nicht ein Auge zudrücken?

SUK'S MUTTER tritt hinzu, versucht zu helfen, bricht aber nach ein paar Worten in Tränen aus. SUK nimmt sie in die Arme.

SUK

Mama. Ist schon gut.

MUTTER

Warum bleibst du nicht bei mir? Dein Freund könnte doch auch bei

uns leben, Korea hat Zukunft...

SUK

Ach, Mama!

PASSAGIER *in der Schlange hinter Suk (auf deutsch)*

Sollen wir hier die Nacht verbringen?

SUK *zur AUA-Beamtin*

Ok, ich nehme den Buddha als Handgepäck.

AUA-BEAMTIN

Das geht leider nicht.

SUK *nimmt den Buddha unter den Arm, energisch*

Sie seh'n doch, daß es geht.

AUA-BEAMTE *gibt ihr seufzend Suks Paß*

Ich hab nichts gesehen.

SUK *trotzig, im Umdrehen*

Ich bekomme doch mein bestelltes, vegetarisches Menu!

3. HELENE´S BADEZIMMER (Titeleinblendung Forts.) INNEN

Das Badezimmer ist dezent - avantgardistisch gestylt eingerichtet, mit Liebe zum Detail.

Zu sehen ist HELENES doppeltes Spiegelbild (z.B. geöffneter Alibert). Sie singt zur Musik. Die Musik wird durch die Signation des Senders unterbrochen, während HELENE sich vor dem Spiegel schminkt, ihre kleinen, flachen Brüste betastet und kritisch betrachtet. Am Kopf hat sie ein Handtuch zu einem Turban gewickelt. (Titeleinblendung Ende)

Musik: Take a walk on the wilde side

RADIOSPRECHER (FRANZ)

Sixty six point six wünscht Guten Morgen. Wir sind wieder bei euch. Das war Lou Reed mit Take a Walk on the Wilde Side oder heißt es Wide side? Würde mir besser gefallen: Take a walk on the wide side. Aber egal, wir wollen uns nicht mit Details aufhalten, wo es doch heute um viel wichtigeres geht. Die Vollendung der großen Zahl. Darauf möchten wir schon jetzt mit euch anstoßen. Unser Tontechniker hat gerade eine Flasche Champagner geöffnet, erste Sahne natürlich, das sind wir von Johannes gewohnt. Also, ihr einsamen Herzen, da draußen vor den Empfangsgeräten, wo immer ihr auch seid, laßt uns den letzten Tag gebührend feiern, erhebet das Glas oder die Kaffeetasse, oder eure Herzen, vielleicht ein letztes Mal, wer weiß...

HELENE schaltet ihren bunten Kofferradio mit transparentem Plexiglas aus, greift zum Handy, das auf dem Waschautomaten liegt und setzt sich in einen Korbsessel. Nekisch wippt sie mit dem Bein, während sie wählt und wartet. Es meldet sich der ANRUFBEANTWORTER

ANRUFBEANTWORTER (weibliche Stimme)

Guten Tag. Tagesklinik Dr. Metz. Sie rufen außerhalb der Ordinationszeiten an. Sollten Sie eine Nachricht für uns haben, so sprechen Sie diese nach dem Signalton auf Band. Danke und Auf Wiedersehen.

HELENE

Hallo Dr. Metz Hier spricht Helene. Ich möchte noch einmal den Termin für heute 17:00 bestätigen. Ich bin wie immer aufgeregt, aber es ist ja das letztes Mal. Gott sei Dank. Also, ich bin um fünf bei Ihnen. Ciao.

Nachdem sie das Handy zugeklappt hat, nimmt sie einen Handspiegel, legt ihn auf den Boden und betrachtet ihre Schamlippen (vom Zuschauer nicht zu sehen - schräger Einfallswinkel, ...).

Helene greift nochmals auf ihre Brust und summt leise die Melodie von „Take a walk on the wilde side“.

4. WOHNUNG FRANZ INNEN / 10:00

Subjektiver Blick - durch Videokamera: Beobachtung einer Frau, die in einen Minicooper einsteigen will und von einem singenden und tanzenden Sandlerpärchen behindert wird. Die Frau gestikuliert („verschwindet!“), doch das Pärchen läßt sich nicht irritieren und gibt ihr ein Ständchen. Währenddessen:

FRANZ *nur Stimme*

Ja, ja, wir haben uns weit vorgewagt, bis tief in das Weltall. Den Mond betreten, die Marsoberfläche gefilmt, Botschaften in andere Galaxien gesandt. Ach ja, und die Atombombe. Welch gigantisches Symbol moderner Technologie. Der Atompilz, diese ehrfurchtgebietende Ikone. Mit Hiroshima war es klar, der Glaube an die Theologie wich dem Glauben an die Technologie inklusive aller seiner Dämonen.

Schnitt auf Franz (Close up), der in ein Funkmikro spricht, das an einer Kopf-Halterung befestigt ist. Er blickt gerade durch seine Videokamera mit Super Teleskop auf die Szene.

Was meinst du, Johannes? Als Namensvetter des Evangelisten könntest du doch ausnahmsweise dazu ein Statement abgeben. - Nein? Na ja, wie immer verschanzt sich unser Tontechniker hinter seinem Mischpult, wenn es darum geht, ihn in den himmlischen Äther zu befördern. Sixty six point six.... einen bezaubernden Guten Morgen, meine lieben Zuhörerinnen und Zuhörer. Ich hoffe es gibt euch noch und ihr seid wie jede Woche dabei.

Schnitt auf Computermonitor mit Frequenzanzeige von Franz' Stimme.

Für alle, die das Programm auch via Internet verfolgen wollen, gibt es auch heute wieder Bilder aus dem Alltag, auch an einem besonderen Tag wie diesem.

*Franz tippt ein paar Befehle in die PC-Tastatur, und überspielt die soeben gefilmten Straßenbilder als komprimiertes Video (zerhackte Bildsequenzen) auf eine Web-Site. Langsame Kamerafahrt vom Monitorbild rückwärts in Franz' Wohnung. Diese gleicht einem chaotischen Archiv, überall türmt sich Material, Videobänder, Filmrollen, CD's, einige Mischpulte, Lautsprecherboxen, Monitore, Computer und Videokameras verschiedener Baujahre. Die Regale sind voller Bücher und diversem technischen Material. Zwischen den Geräten und Materialtürmen stehen zwei vollgeräumte Tische, einige Sessel, eine alte Couch, ein Bett, ein Kasten, alles ungepflegt und verstaubt.
Schnitt auf Franz mit Funkmikro.*

FRANZ

Wie jede Woche wird nun meine Assistentin Kiki einen Gewinner aus den zahlreichen Zuschriften ziehen. Und zu gewinnen gibt es heute: Eine Reise nach Irian Jaya. Es erwartet den Gewinner eine zweiwöchige Dschungeldurchquerung und ein hautnaher Kontakt mit den Ureinwohnern dieses fast naturbelassenen Landes.

FRANZ klickt am Bildschirm eine www-Seite an, auf der einige Bilder eines Buschmannes auf der Jagd zu sehen sind.

Gut. Kiki, darf ich bitten.

FRANZ hält seinem kleinen Äffchen KIKI einen Papierkorb hin, in welchem dieser zu kramen beginnt.

Unsere bezaubernde Kiki zieht eine Postkarte, jawohl, danke schön. Wie immer, schüchtern und zurückhaltend möchte sie es mir überlassen, den Namen des Gewinners zu verlautbaren. Also gut. Es ist Vanessa Buchberger aus Ottensheim, gratuliere!

FRANZ hält ein zerknittertes Stück Zeitungspapier in der Hand und wirft es wieder zurück in den Papierkorb.

Vanessa, darauf trinken wir! Mein treuer Johannes schenkt mir nochmal ein Glas Champagner ein. Danke Johannes, vielen Dank!

FRANZ leert aus einer Plastikflasche Cola in einen Pappbecher und beugt das Mikro Richtung Becher.

Prost Vanessa, und viel Spaß im Dschungel. Ahh, das prickelt.
Es gibt doch nichts belebenderes, als einen Tag mit Champagner zu
beginnen.

Doch jetzt ist es wieder Zeit für Musik, nämlich: Song, song blue,
sleeping on my pillow!

*FRANZ legt eine Mini-CD in den Player und blendet die Musik, mit
dem Mischpult das neben dem Computer steht ein. Er nimmt das
Mikro vom Kopf, dreht sich um, nimmt eine Zigarette vom Tisch, da
trifft ihn von hinten ein Polster. Er dreht sich um. Franz trägt einen
grünen Bademantel.*

*Auf einem Fernsehschirm läuft tonlos eine Dokumentation des 20.
Jhdts., Bilder einer Antarktis-Expedition, in schwarz-weiß.*

Ja, ja Kiki, ich weiß.

Er nimmt eine Banane aus einer Schachtel und wirft sie KIKI zu.

Happy New Year, Kiki.

*KIKI verschlingt die Banane und hüpf über einen Stoß mit
Zeitschriften ins Schlafzimmer, auf ein Regal, wo eine Art Schrein
mit Bildern von Helene, der Modedesignerin, aufgebaut ist.*

ohne hinzusehen, hört er daß Kiki etwas vom Regal geworfen hat

Gehst du da runter, husch!

*Er geht ins Schlafzimmer und hebt ein gerahmtes Foto von Helene
auf (mit Teleobjektiv von oben fotografiert), wie sie eine Straße
überquert und nach oben sieht.*

*FRANZ stellt das Foto mit einem leichten Seufzer zurück, streicht
sich selbst über die Wange und geht in die Küche. KIKI springt auf
den Fernseher, wo gerade Bilder der Mondlandung gezeigt werden.
FRANZ kommt mit einem Fläschchen zurück, KIKI springt auf ihn
und läßt sich mit dem Fläschchen füttern.*

Brave Kiki!

Was wird aus dir, wenn ich nicht mehr bin?

*KIKI macht verträumte Augen, während sie genußvoll saugt und
mit einer Hand sanft die Brust von Franz streichelt. FRANZ setzt*

sich mit dem Äffchen auf die Couch, und nimmt ein Magazin, mit Helene auf dem Cover abgebildet, zur Hand. Er trennt vorsichtig mit einem kleinen Messer das Titelblatt runter und blickt es sehnsüchtig an.

dreht sich wieder zu Kiki

Oh, ich hab´ ja noch was für dich.

Franz steht auf und legt Kiki vorsichtig auf die Couch. Er holt ein T-Shirt von einem Regal und zieht es KIKI über. Auf dem T-Shirt steht „Schachmeister 1986“.

Das hab ich bei meiner ersten Meisterschaft gewonnen.

Er sucht am Tisch nach weiteren Zigaretten, findet aber nur ein leeres Päckchen Camel.

FRANZ zieht seinen Bademantel aus, knöpft sein Hemd zu und schlüpft in eine alte Motorrad-Lederjacke. Er fühlt in seiner Brusttasche etwas, zieht ein in Papier gewickeltes Stück türkischen Honig heraus und packt ihn aus.

Zur Feier des Tages, aber dann ist Schluß.

KIKI springt zu ihm, während das Fläschchen auf der Couch liegenbleibt und noch einige Tropfen herausquellen. Sie beginnt aufgeregt an dem süßen, weißen Klumpen zu schlecken.

Ich hab´ dich wirklich sehr lieb Kiki, wenn ich tot bin, darfst du nicht glauben, daß ich dich gerne hier alleine zurückgelassen habe.

Franz bemerkt, daß die Musik zu Ende geht. Er hastet zurück zum Mischpult, setzt sich die Mikrohalterung auf und öffnet am Mischpult den Mikrokanal.

Sie hören Sixty six point six. Es ist der Tag, meine Damen und Herren, unser Tag, mein Tag. Ich hoffe, liebe Hörer, sie machen, wie ich, einen ganz besonderen Tag aus diesem Tag. Ihr hört mich doch da draußen?

5. FLUGZEUG INNEN / TAG

SUK sitzt mit Kopfhörern neben BIG OTTO, einem österreichischen Wrestler. Er öffnet gerade ein Packerl Manner-Waffel, mampft drei Waffel und bietet SUK ein Stück an. Suk ist in die Bord-Musik vertieft und bemerkt das Angebot nicht sofort, worauf sich Big Otto nach vorne beugt - mit einem Waffel in der Hand - Suk grinsend ins Gesicht blickt und sein Angebot wiederholt. Suk erschrickt nimmt den Kopfhörer ab und schüttelt lachend den Kopf. BIG OTTO mampft gierig den Rest der Packung hinunter. Noch kaum fertig gegessen, fragt er mit starkem österreichischen Akzent.

BIG OTTO

Where do you come from?

SUK

Korea.

BIG OTTO

Yes, I know, but I mean, from which city, from Seoul?

SUK noch immer sehr höflich, aber eher abweisend

A village near Seoul.

BIG OTTO

Very good. Great city. I was there for a wrestling championship. This is my trainer.

deutet auf seinen Nachbarn

My name is Otto Wanz. People call me Big Otto.

I am the Austrian Wrestling Champion and this Gentleman is Mr. Wurzer.

zeigt auf seinen Trainer

SUK in asiatischer (für uns oberflächlich wirkender) Freundlichkeit

Nice to meet you Mr. Otto, my name is Suk. Sie sind aus Österreich? Sprechen Sie doch deutsch, ich verstehe ihre Sprache ganz gut.

BIG OTTO *lobend*

Ah,sehr gut. Wo haben Sie denn so gut deutsch gelernt?

SUK

Ich habe deutsch studiert. Zwei Monate so gar in Innsbruck.

BIG OTTO

Haben´s leicht gar einen Österreicher näher kennengelernt?

deutet auf Suk's Bauch und grinst verschmitzt. SUK wird etwas verlegen.

Sehr gut, sehr gut. Sie bringen frisches Blut ins Alpenland, was? Hahahaha! Ähm. Entschuldigung, war nur ein kleiner Scherz. Na ja,sehr gut. Woins net do a Wafferl?

SUK

Wie bitte?

BIG OTTO

Ob Sie nicht doch ein Wafferl wollen?

bietet nochmal ein Stück von einer neuen Packung, die er öffnet, an und ruft daraufhin die STEWARDESS.

Please, ähm, coffee, an starken,bitte!

Die STEWARDESS nickt freundlich in ihrem schrillen, mit Faschingsgirlanden dekorierten Kostüm und dem silber und rot glitzernden spitzen Faschingshütchen.

STEWARDESS *zu Helene*

Something for you, Madame?

SUK

Nein, danke ... wie lange dauert der Flug noch?

STEWARDESS *blickt auf die Uhr*

Noch 30 Minuten, wenn wir klare Sicht haben.

SUK *blickt auf ihre eigene Uhr, seufzt, schaut zum Fenster hinaus Jakob.*

6. WOHNUNG FRANZ / GANG INNEN / TAG

FRANZ *spricht in sein Mikro (very close up)*

Noch 13 Stunden und genau 13 Minuten, meine lieben Hörerinnen und Hörer. Eine einmalige Gelegenheit für mich, ihnen viel Glück zu wünschen. Ich persönlich habe Angst, Angst vor der Ungewißheit, zu den Überlebenden zu gehören und diese werden bestimmt die Toten beneiden. Aber lassen sie sich, meine werten Hörerinnen und Hörer davon nicht irritieren. Sie hören Sixty six point six. Es ist heute die letzte Sendung und ich bedanke mich schon jetzt bei allen meinen treuen Hörerinnen und Hörern und bei unserem Ton-techniker Johannes, sowie meiner Assistentin Kiki für die langjährige Treue. Danke euch. Und sie meine lieben Gäste an den Empfangsgeräten, erwartet wie immer, ein sehr gemischtes Programm, bis in den frühen morgen. Heute zum Thema: Die volle Zahl. Dazu habe ich einen Text vorbereitet, den ich ihnen gerne zur Einstimmung vortragen möchte.

FRANZ legt eine Mini-CD in den Player und drückt auf Start. Eine Aufnahme mit Franz' Stimme ist zu hören.

AUFNAHME (FRANZ)

Sie riefen mit lauter Stimme: Wie lange zögerst du noch, Herr, du Heiliger, du Wahrhaftiger, Gericht zu halten und unser Blut an den Bewohnern der Erde zu rächen?

Da wurde jedem von ihnen ein weißes Gewand gegeben; und ihnen wurde gesagt, sie sollten noch kurze Zeit warten, bis die volle Zahl ...

Während Franz die Aufnahme abspielt, zu Kiki

Komm, Kiki, Zigaretten kaufen!

*KIKI springt auf FRANZ'Schulter. Sie gehen aus der Wohnung, auf einen langen, neonbeleuchteten, schmutzigen Gang. Vor jeder Wohnungstür stehen diverse Gebrauchsgegenstände (Kinderwagen, Kinderfahrrad, Schuhe, aufklappbarer Wäschetrockner,...)
Eine ALTE FRAU, etwas rundlich, Kopftuch, Schürze, darüber Nerzmantel, nicht zugeknöpft (vorerst bei Kamerafahrt entlang des*

Ganges nur Stimme und Türgeräusch), kommt aus einer Wohnung.

ALTE FRAU

Grüßi Gott,der Franz, ja da schau her!

Sie wartet einen Moment

Na, wo feiern wir denn Silvester heute?

stoppt beim Fahrstuhl. Jetzt Schnitt zum Gesicht der alten Dame

FRANZ *spricht kühl*

Gar nicht.

ALTE DAME

Wollen´s auch runter?

FRANZ

Nein,... rauf.

ALTE DAME *belehrend*

Aber wir sind doch ganz oben!

FRANZ *sehr abweisend*

Glauben sie wirklich? - Natürlich, 89% aller Europäer blicken optimistisch ins nächste Jahr.

7. LIFT INNEN

ALTE FRAU

Sie sieht man aber selten, man weiß manchmal gar net, ob sie noch leben. Sie werd´n doch heit net allein sein mit ihr´m Afferl?

FRANZ blickt genervt nach oben auf die Stockwerksanzeige 18, 16, 14, ... Während er nach oben schaut bekommt er sein nervöses Augenzucken. Er versucht den Blicken der alten Frau auszuweichen.

nach Pause

Und wie geht´s den Eltern? Zahlen´s noch für die Wohnung?

FRANZ

Ja, bis zum bitteren Ende.

Die Lifttür öffnet sich, FRANZ geht grußlos. Die ALTE FRAU hinten drein.

ALTE FRAU

Ein bisserl freundlicher könnt er schon sein, der Herr!

zu sich selbst

Ja mei, is halt a Eigenbrötler, eigentlich ein armer Kerl.

8. PASSAGE / LENTIA 2000 INNEN

FRANZ kommt mit Kiki um die Ecke und ist nun in einer Einkaufspassage im Erdgeschoß des Hauses. Er passiert eine Gruppe junger Skater mit einem Ghettablaster, aus dem Musik dröhnt. Franz bleibt stehen und wendet sich sich den Kids und dem Ghettablaster zu. Franz stellt den Sender auf 66.6.

JUNGER SKATER

He!

FRANZ

Lasst mich schnell mal... Ich muß nur mal seh'n, ob ich auch wirklich auf Sendung bin.

Kennt ihr übrigens den Sender Sixty six point six? Ich muß das checken,... sehr gut!

hört sich selbst

Okay, es läuft!

AUFNAHME (FRANZ)

Und ich sah: Das Lamm öffnete das sechste Siegel. Da entstand ein gewaltiges Beben.

Die Sonne wurde schwarz wie ein Trauergewand, und der ganze Mond wurde wie Blut.

Die Sterne des Himmels fielen herab auf die Erde, wie wenn ein Feigenbaum seine Früchte abwirft, wenn ein heftiger Sturm ihn schüttelt.

Der Himmel verschwand wie eine Buchrolle.

FRANZ

Ihr solltet zur Abwechslung mal was intelligentes hören. Also, merkt euch:

Sixty six point six. Okay? Sixty six point six!

Franz verabschiedet sich und läßt die verduzte Gruppe zurück. Einer der Kids besinnt sich und wechselt den Sender.

SKATER

Was is´n das für´n Scheiß!

FRANZ passiert eine Boutique. HELENE kommt aus dem Geschäft. Sie ist sehr sexy gedresst. Franz entdeckt sie und blickt ihr gebannt nach. Helene geht in die von ihm entgegengesetzte Richtung. Franz zieht eine Digitalpocketkamera aus seiner Ledertasche, schaltet sie ein, fährt das Zoom aus und schleicht Helene nach.

FRANZ

Kiki,schau! Ist sie nicht göttlich?

Er geht von einer Geschäftsecke zur nächsten Deckung, hinter eine Litfaßsäule, und macht Fotos von HELENE - aus sicherer Distanz. Helene kommt aus dem Blumengeschäft mit einer sehr seltsamen, aber wunderschönen Pflanze. Eine lange Schlange von Einkaufswagen wird vorbeigeschoben. DerHAUSMEISTER hat Franz beobachtet und läuft von hinten auf Franz zu.

HAUSMEISTER *aufgeregt und laut*

Hallo, was machen´s denn da? San Sie leicht der, der immer die Frauen belästigt, unten in da Tiefgarage? Kummans her da,i ruaf glei die Polizei!

Der HAUSMEISTER ist inzwischen bei Franz und will ihn festhalten.

FRANZ *reißt sich los*

Was wollen Sie von mir?

HAUSMEISTER *zu Helene*

Hallo, Sie! Gnä Frau! Ham Sie des gsehn, was er gmacht hat? Ich hab ihn beobachtet.

hält FRANZ wiederholt grob am Arm fest.

FRANZ

Au! Lassen Sie mich los!

HELENE *zum Hausmeister*

Was wollen Sie von dem Mann?

HAUSMEISTER

Kennen Sie Ihn?

HELENE

Was hat das damit zu tun?

HAUSMEISTER

Nachgeschlichen ist er Ihnen. Fotos hat er von Ihnen gemacht.

FRANZ

Ich wollte nur...

HELENE *zum Hausmeister*

Wenn Sie wüßten, wie oft ich fotografiert werde.

FRANZ *zu Helene*

Entschuldigung...

HELENE

Du kleiner Voyeur, glaubst du wirklich, ich habe dich nicht bemerkt?

Laß dieses Versteckspiel. Fototermine kosten bei mir etwas.

Sie dreht sich um und geht.

FRANZ

Zu spät,..

ruft ihr nach

Du bist die Frau, die ich liebe!

HELENE *wendet sich noch einmal um*

Geh´ nach Hause und werde erwachsen!

HELENE betritt ihre Boutique. Sie stellt die Topfpflanze am Boden ab. Das Telefon auf dem Verkaufspult läutet. Helene hebt ab.

HELENE *Boutique Helene.*

Hi, Erwin, gut daß du anrufst.

geht in den rückwärtigen Teil des Geschäftes

Ich weiß, aber ich brauche eine Therapiestunde, unbedingt morgen.

Ja, die Operation muß heute sein, wie du weißt möchte mich endlich als ganze Frau fühlen.

Heute ist der Tag, wo ich das abschließen will. Das verstehst du doch... Übrigens, vor ein paar Tagen fragte mich ein Typ nach den Narben bei meinen Schamlippen. Ich sagte, die waren so groß, daß ich sie verkleinern ließ - er hätte das gefressen, wären nicht auch noch meine Brüste noch immer so klein. Ich halte das nicht mehr aus, ständig diese Angst, wird er was merken oder nicht. Aber das wollte ich dir eigentlich alles bei der Therapie erzählen. - Super, also bis morgen um zwei. Ja, okay, ciao!

Sie legt auf. Ein Kunde betritt das Geschäft

KUNDE *in Designerkleidung*

Ich bin neugierig geworden, weil ihr Geschäft irgendwie strange aussieht.

HELENE

Ich entwerfe ausschließlich individuell für spezifische Kundenwünsche.

betrachtet den Kunden und dessen Kleidung interessiert

Mich interessieren die geheimen Sehnsüchte.

KUNDE

Aha, ich verstehe...

sieht sich einige ausgestellte Kleider an

S,ie wollen die Menschen demaskieren, wollen ihr Inneres mit ihren Kleidern nach außen kehren...

HELENE *nimmt ein Sakko von einem Kleiderständer*

Wenn sie es so sehen, ja. Ich bin überzeugt, die Wahrheit ist immer erotisch, fahl sind Masken und Klischees, die die Menschen vor sich hertragen. (lächelt dem Kunden zu)
Haben sie einen bestimmten Wunsch?

KUNDE

Versuchen Sie's doch mal mit mir. Können Sie meine Sehnsüchte erraten?

9. WOHNUNG FRANZ INNEN / 11.00

Kamerafahrt rückwärts durch Franz' Wohnung. Details der Wohnung, Stapeln von Büchern und Kassetten, FRANZ kniet am Boden. Die langen Haare wirr. Er schaltet mit der Fernbedienung nun auch die Videokamera ein, blickt auf den kleinen Monitor, um zu kontrollieren, ob er richtig im Bild ist. (Die Kamera schwenkt zum kleinen Monitor, Großaufnahme, gepixeltes Bild.)

FRANZ

Helene, ich verabschiede mich von dir mit diesem Video. Du kennst mich zwar nicht, hast mich heute vielleicht zum ersten Mal bewußt wahrgenommen - Du aber begleitest mein Leben schon über viele Monate, ja Jahre. Ich habe es nicht gewagt dich jemals anzusprechen und heute....

Aber schon nach dem vierten Satz springt KIKI ins Bild und versucht, FRANZ die Fernbedienung unter lautem Gekreische zu entreißen. Franz ist darüber wütend und stößt Kiki hart zurück.

FRANZ zischt zornig

Hör jetzt auf, verdamm!

Seine Augenlieder zucken wiederholt, entsetzt über seine grobe Handlung ruft er KIKI zu sich.

Komm her, Kiki, komm. Ich hab's nicht so gemeint.

KIKI setzt sich zu ihm, er legt seinen Arm um das Äffchen. Kiki hält sich an seinem Bein fest. FRANZ spult das Videoband etwas zurück und drückt wieder auf Aufnahme. Mit einer weniger getragenen Stimme fährt Franz fort.

Ich möchte nur, daß du weißt, es gibt jemanden, der dich verehrt, der dich über alles liebt. Ich beobachte dich schon lange und bewundere deine Art zu gehen, deine femininen Gesten, deine Kleider. Helene, du Göttliche, verzeih mir. Ich wünschte ich könnte es dir auf eine andere Weise sagen, aber es ist jetzt sowieso zu spät. Franz' Stimme wird ausgeblendet. Der Lärm einer landenden Maschine unterbricht die Szene.

10. FLUGHAFEN LINZ / FLUGZEUG AUSSEN / INNEN / TAG

Ein Flugzeug ist im Landeanflug auf den Linzer Flughafen. Auf dem Rollfeld wartet die ortsansässige MARSCHMUSIKKAPELLE, einige Takte ühend. Die STEWARDESS weckt SUK und weist sie freundlich an, sich anzuschlappen. Sie hat ein Foto von ihrem Freund Jakob und einen Brief in Händen. Sie faltet den Brief ganz penibel und steckt ihn (betont ordentlich) mit dem Foto ins Kuvert zurück.

BIG OTTO *der sie beobachtet hat, grinst sie an und fragt*
Ist das der zukünftige Herr Papa? Der wird sicher schon warten.

Dabei deutet er wiederholt auf das Kuvert und dann auf Suk's Bauch. SUK nickt und schnallt sich an.

Ham's eh' was Warmes zum Anzieh'n, weil bei uns is' schon a bissl kälter als wie in Seoul.

SUK nickt nochmals und packt Brief und Foto in ihre Handtasche. Das Flugzeug setzt auf dem Rollfeld auf, die Kapelle beginnt zu spielen und marschiert in Richtung Landebahn. BIG OTTO steht auf und nimmt seinen Aktenkoffer aus dem Gepäcksfach. Dabei öffnet sich der Koffer und ein Teil des Inhalts fällt auf den Boden. Suk bemüht sich, einige der zahlreichen Fotografien aufzuheben.

BIG OTTO *wimmelt energisch ab:*
Nein, nein, lassen's des. I mach des scho.

Nachdem er seine Sachen eingesammelt hat, verabschiedet er sich von Suk.

Und viel Glück in Ihrer neuen Heimat.

SUK entdeckt noch ein Foto am Boden, hebt es auf und ruft dem Catcher nach

SUK
Herr Otto!

Der ist aber schon beim Ausgang verschwunden, da nur wenige Gäste bei der Zwischenlandung aussteigen und begrüßt mit erhobenen Armen die Gruppe wartender FANS am Fuße der Gangway. SUK betrachtet nun das Schwarzweißfoto, auf dem eine in SM-Leder gekleidete Koreanerin vor einem Käfig mit Gorilla zu sehen ist. Das Gesicht der Frau ist Suk's sehr ähnlich. Ein TV- TEAM drängt sich vor, um BIG OTTO zu interviewen. Der REPORTER hält ihm das Mikro vor's Gesicht.

REPORTER

Big Otto, was bedeutet Ihnen die Bronzemedaille in der Wrestling WM, haben Sie sich mehr erwartet?

BIG OTTO

Mein Ziel war eine Medaille, also bin ich zufrieden, aber lassn's mi zerst zu meine Fans.

REPORTER *bleibt hartnäckig*

Für unsere Zuseher, ein letztes Mal, ein Telefonbuch, bitte.

Der REPORTER reicht dem Wrestler ein Telefonbuch von 1999. BIG OTTO nimmt es in seine großen klobigen Hände und mit einem tierisch-dumpfen Schrei zerreißt er das Buch in zwei Teile. Die FANS applaudieren (johlen und pfeifend.)

FANS

Big Otto, Big Otto!

Die beiden Hälften des Telefonbuchs fliegen in die Luft, erneut erklingt die Marschmusik der Kapelle. Ein PRESSEFOTOGRAF schießt Bilder des Wrestlers und seinen gröllenden FANS.

11. SHUTTLE BUS INNEN / TAG

SUK steht im Shuttle-Bus und betrachtet von innen die Szene am Rollfeld. Sie schaut dann auf die fremden Gesichter rund um sich und wundert sich plötzlich, warum sie an diesem Ort ist. Sie ist umgeben von meist sonderbar, jedoch irgendwie festlich gekleideten Menschen, die eine fast penetrante Ausgelassenheit auszeichnen. Der rauhe Dialekt und die unverblünte Feststimmung der Mitreisenden wirkt auf Suk befremdlich. Die Stimmen um sie herum verschwimmen immer mehr, die Menschen verlieren Kontrast, Suk denkt an Jakob (zu sehen sind schwarzviolett-weiße Bilder von extatischen Bettszenen; Suk mit Jakob in einem Hotel in Seoul) und an ihre Zukunft in diesem Land. Einer der ausgelassenen PASSAGIERE fällt in einer Kurve um und streift Suk. Gröhlend erhebt er sich. Suk nimmt das Kuvert mit dem Foto aus der Handtasche, betrachtet den Absender und drückt das Kuvert fest an ihre Brust.

12. ANKUNFTSHALLE / FLUGHAFEN LINZ INNEN

Die Ankunftshalle ist leer, nur ein ZÖLLNER geht gelangweilt auf und ab. Die angekommenen Passagiere verlassen die Halle. SUK kommt als letzte mit ihrem einem Gepäckwagen, auf dem sie ihre Koffer und die graue Buddha-Figur geladen hat, durch die Schiebetür und blickt aufgeregt suchend in die Leere. Suk läßt den Gepäckwagen unbeaufsichtigt, läuft herum und sucht Jakob, aber vergebens, er ist nicht da. Suk's Gesicht verfinstert sich, Sorgenfalten stehen auf ihrer Stirn. Sie dreht sich noch einige Male um, blickt nervös in alle Richtungen und hastet dann zu einem der Telefone um bei ihrem Freund und Kindesvater anzurufen. Dort hebt aber niemand ab und Suk wird auf einmal sehr verzweifelt und zornig. Sie schmettert den Hörer auf die Gabel, geht zurück und schiebt wuchtig den Gepäckwagen durch die Halle. Ein JUNGER MANN spricht Suk an.

JUNGERMANN

Entschuldigen Sie, kommen Sie mit der Maschine aus Seoul?
Haben Sie einen jungen, großen blonden Mann beim Aussteigen gesehen?

SUK

Nein, hat hier vielleicht ein junger Mann, nicht sehr groß, aber sehr hübsch, braune Haare gewartet?

JUNGER MANN

Nicht, daß ich wüßte. Kann ich Ihnen helfen?

SUK fährt ab

Nein - Danke, ich finde ihn schon.

Sie bleibt beim Fast-Food-Kiosk stehen.

SUK

Die Schnitzerlsemmerl bitte.

VERKÄUFER

Alle?

SUK *überlegt kurz und nickt*
Ja, alle!

VERKÄUFER

Ich hab gehört, in China feiern die Leute gar nicht Neujahr.

SUK

Ich bin aus Korea, dort wird gefeiert - mit ausgelassenen Theaterstücken auf der Straße.

Und da wir die nächsten Jahre im Zeichen des Gorillas stehen, dreht sich alles um den Affen.

VERKÄUFER

Ich hätte nach Korea fahren sollen, hier ist das ja nicht auszuhalten.

BIG OTTO kommt mit seiner GEFOLGSCHAFTin die Ankunftshalle und nimmt einen kräftigen Schluck aus einer Schnapsflasche, die ihm einer der BEGLEITER gereicht hat. Auch die MARSCHMUSIKKAPELLE durchquert jetzt die Ankunftshalle. Einige MUSIKER spielen verschiedene Melodien auf ihrem Instrument. Nachdem der LETZTE MUSIKER das Gebäude verlassen hat, ist es völlig leer und totenstill. SUK ist inzwischen zu einem Leihwagenschalter gegangen, der ANGESTELLTE begrüßt sie.

13. FLUGHAFEN LINZ/ FAHRT RICHTUNG LINZ- MÜHLVIERTEL AUSSEN / TAG

Die letzten MUSIKANTEN der Kapelle steigen in einen Postbus. Im Hintergrund startet ein Flugzeug. Nachdem der Postbus abfährt, gibt er den Blick auf Suk frei. SUK versucht, ihren Koffer und die Buddhastatue im Kofferraum des Leihwagens vor dem Flughafen zu verstauen, aber diese ist zu groß. Ein ANGESTELLTER DER LEIHWAGENFIRMA bringt Expander, sodaß sie den Kofferraumdeckel provisorisch halbwegs schließen kann. Suk nimmt die Fahrzeugpapiere entgegen, verneigt sich leicht zum Dank vor dem Mitarbeiter und steigt ein. Sie legt die am Flughafen gekaufte Packung mit 4 Schnitzlsemmerl und eine Straßenkarte auf den Beifahrersitz.

Nachdem sie den Wagen gestartet hat, setzt Musik ein (z.B. „I walked this way for a certain kind of feeling“ von Monochrome Bleu). Suk fährt am Beginn ihrer Fahrt auf der falschen Straßenseite (links), erst als ihr ein Auto mit heftigem Lichtupen begegnet, weicht sie dem entgegenkommenden Fahrzeug kurz vor dem Zusammenstoß nach rechts aus.

SUK auf koreanisch
Oh Himmel!

14. VW KÄFER INNEN / TAG

*Schnitt in das Wageninnere des Fahrzeugs, das SUK gerade beinahe gerammt hätte. Es ist ein VW-Käfer.
Ein älteres, dickliches EHEPAAR, Landwirte, die Frau fährt.*

BAUER *bekreuzigt sich*
Jesus Maria, die Leute drehen völlig dur ch.

BÄUERIN
Papa, wenn wir nächste Woche noch heil sind, lass´ ich a Messe lesen.

BAUER
Weißt, manchmal hab ich´s Gefühl, wir werden zu alt, zu fremd für diese Zeit. Wir haben doch in unserer Jugend von ganz einer anderen Zukunft geträumt.

BÄUERIN *lächelt verschmitzt*
Weißt noch, von was wir geträumt haben...

15. TELEFONZELLE / LEIHWAGEN INNEN / AUSSEN

SUK betrachtet ratlos einen Wegzeiger, fährt über die Kreuzung und bleibt vor einer Telefonzelle stehen (die Musik wird leise). Sie steigt aus, läuft zum Telefon und wählt hektisch, verwählt sich.

SUK *lautstark*
Familie Bräuer? Nein? Entschuldigung.

knallt den Hörer auf das Telefon.
Shit!

Musik wird lauter. SUK sucht in allen ihren Taschen nach weiteren Münzen, findet schließlich eine und wählt noch einmal. (Musik wird lauter). Sie gestikuliert nun wild, versucht, sich am Telefon zu erklären, hängt dann aber enttäuscht den Hörer langsam ein, Tränen quellen über ihre Wangen. Sie sinkt in eine hockende Stellung und weint, das Bild von Jakob in der Hand. Doch dann streicht sie sich die Tränen aus dem Gesicht, steht auf und atmet durch, sie will stark sein und Jakob finden. Sie küßt Jakob auf dem Photo und geht zu ihrem Wagen. Sie geht nochmal zur Telefonzelle zurück, holt das Kuvert, auf dem die Adresse von Jakob steht und steckt es behutsam ein.

SUK steigt wieder ins Auto ein (Musik wird noch lauter), nimmt die Landkarte vom Beifahrersitz zur Hand, dreht sich mehrfach verwirrt um, wirft sie wieder wütend, verzweifelt zurück. Sie fährt los. Sie legt das Foto von Jakob auf die Glasabdeckung des Tachometers. Nun versucht sie, der Stimme ihres Herzens zu folgen. Sie blickt das Foto inniglich an.

SUK *(koreanisch mit Untertitel)*
Zeig mir den Weg zu dir! Bitte!

16. STRASSE, INDUSTRIEGELÄNDE / LEIHWAGEN AUSSEN / INNEN / TAG

Kamerafahrt zur Musik über weit ausgedehnte Felder in Vorbeifahrt. Erste Häuser erscheinen. Kurz darauf die großen Einkaufszentren Plus-City, Uno-Shopping. SUK bleibt bei einer Ampel stehen. (Großaufnahme) Die Ampel springt auf Grün, man hört wildes Gehepe. Hinter ihr eine Kolonne mit geschmückten hohen amerikanischen Geländewagen. Suk fährt weiter. Vorbeiziehende Industrielandschaft, Fabriksschlote, Hochöfen von Linz.

Eine AUTOSTOPPERIN steht am Straßenrand. Suk's Wagen kommt zum Stillstand.

SAMANTHA ist cyber-punkig gekleidet und hat einen Disc-Man umgehängt. (Ton: SUK schaltet das Radio aus, Ton vom Öffnen der Autotür - sehr deutlich).

SAMANTHA

Hi, kann ich ein Stück mitfahren?

SUK

Ja, wenn Sie mir sagen können, wie man kommt nach Leopoldschlag.

SAMANTHA

Ja, ja, kein Problem. Ich zeig's dir.

steigt ein. SUK fährt los.

Darf ich das Radio einschalten?

schaltet gleichzeitig ein. (Die Kamera bleibt auf die Straße in Fahrtrichtung gerichtet). Industrie- Ambiente (Voest/Chemie - Donau) zieht vorbei. Die Musik (Drum & Bass) wird nach wenigen Sekunden von den Nachrichten unterbrochen.

NACHRICHTENSPRECHER 2

Hier ist der Österreichische Rundfunk mit den Nachrichten. Die Schlagzeilen.

Die gewalttätige Sektenorganisation „Die Priesterinnen“ hat sich zu den gestrigen Anschlägen bekannt und für heute weitere Attentate

in ganz Europa angekündigt.
Die Bundespolizei bittet die Bevölkerung um erhöhte Aufmerksamkeit und um sachdienliche Hinweise.

SAMANTHA *überlappend mit Radiosprecher*
Da vorne links abbiegen.

(Kamera von oben) Wagen biegt ab und fährt über die Steyreggerbrücke, Donau/VÖEST.

Ich kenne Leopoldschlag, ein ziemlich totes Nest. Es gibt ein paar Typen, die sind OK. Bist du auf Urlaub hier?

SUK
Ich werde hier mit meinem Freund leben.

SAMANTHA
Echt?! Du nimmst dir aber was vor.

blickt erfreut nach vorne
Wahnsinn, da vorne steht Raquel! Können wir bitte kurz anhalten?

SUK bleibt stehen. Am Straßenrand bei einer Bushaltestelle steht eine kleine, etwas pummelige, dunkle, junge Frau, auffällig sexy gekleidet, die Rundungen betont. RAQUEL trägt Plastikschmuck mit Ethnoanleihen, hat gekrauste Haare und eine Tätowierung im Gesicht, ähnlich wie Beduinenfrauen: Punkte um die linke Mundhälfte. SAMANTHA öffnet die Autotür, nachdem Suk angehalten hat. Raquel springt, als sie Samantha erkennt, zum Auto und tanzt quirlig um die Tür.

RAQUEL
Samantha, hey, was machst du hier?

gibt Samantha einen Kuß (Close-up - man sieht Samanthas Zungenpiercing).

RAQUEL *blickt auf Suk's Bauch*
Hallo! Wo willst du denn hin? (lächelt) Suchst Du eine Klinik?

SAMANTHA
Der Herr Papa weilt in Leopoldschlag.

RAQUEL

Leopoldschlag? Echt, du wohnst da?

SUK

Jakob, ist bei seinen Eltern, wir werden uns ein Bauernhaus kaufen, im Waldviertel.

RAQUEL zu Suk

Jakob, das klingt ganz nach einem Österreicher. Whow! Paß nur auf, das sind bad, bad boys. Manchmal richtige Cavemen.

SUK

Wie,... wie meinen Sie daß?

RAQUEL

Na ja, so eine exotisch-attraktive Frau.....

sieht ihr bewundernd in die Augen

Sag mal, was machst du mit deinen Augen,damit die so leuchten? Nimmst du Drogen? -

Sorry, hab das nicht so gemeint mit den Cavemen,es gibt ja auch ein paar Ausnahmen.

zu Samantha

Listen, ich bin auf dem Weg zu Helenes Boutique, ich krieg eine großartige Dress für heute abend, wann kommst du zur Party?

SAMANTHA

Ich bin um zehn beim Schrottplatz, oder nein, sagen wir um halb elf.

RAQUEL

Okay, nimm doch die Feuerpillen mit! Das wird heute sicher ultrageil.

macht ein paar extatische Tanzbewegungen zur Radiomusik und „singt“ dazu. Diese Einlage wird vom Läuten ihres Handies unterbrochen, sie deutet mit der Hand und zuckt mit den Schultern

RAQUEL

Sorry!

zu SUK

Alles Gute, schöne Frau. —Ciao!

gibt Suk eine Visitenkarte und spricht hektisch, während sie das Handy aus ihren Gürtel zieht

Ruf an, wenn Du etwas brauchst.

Es ist nicht so leicht hier, wenn man aus der Fremde kommt, glaub mir.

klappt das Handy auf

...ich bekomme ja nie Anrufe von hübschen Frauen

lacht; jetzt mit tieferer, rauchiger Stimme

Hallo, hier spricht Rita. Was, ja, dich hab´ ich gemeint, bist du nicht hübsch?

RAQUEL gestikuliert fuchtelnd zu Samantha und verabschiedet sich, indem sie ihr einen Kuß mit der Hand zuschickt. SAMANTHA grinst, schüttelt die Finger ihrer rechten Hand, um zu zeigen, wie heiß die Situation wohl ist und schließt die Autotür. SUK fährt mit Samantha ab. Raquel wartet vor der Haltestelle auf den Bus.

RAQUEL

Dein Name ist Franz? Klingt nicht so sexy, aber deine Stimme tört mich wahnsinnig an.

Sag, hast du etwas versäumt, sollen wir noch etwas nachholen, vor dem Big Bang?

Vor Raquel stehen weitere (ältere) Leute, die einsteigen wollen ...

Listen, sweetheart, ich nenn dich sweetheart, okay? Ich will, daß du mit deiner Hand deine Eier packst, denn das würd ich jetzt am liebsten tun, also nimm deine Eier in die Hand und knete diese Riesendinger mal...

Inzwischen zieht RAQUEL aus ihrem Survivaljacket eine Zigarettenpackung aus der Brusttasche, nimmt eine Zigarette heraus und zündet sie an. Sie haucht ins Telefon.

Spürst du, wie sehr ich dich will? Stell dir vor, meine Brustwarzen schwellen an.

Sie steigt in den angekommenen Bus ein. Der BUSFAHRER zeigt auf die Zigarette, RAQUEL wirft sie aus der noch offenen Tür und macht eine beschwichtigende Handbewegung, spricht dabei weiter ins Handy. Der Bus fährt ab.

Ich möchte jetzt gerne auf dir sitzen, mich an deinem Körper reiben ... Gefällt dir das?

Sie setzt sich auf einen freien Platz.

Ja, und dann nehme ich mit der Hand dein großes, steifes Ding - komm, hilf mir - der explodiert ja fast!

schaut aus dem Fenster.

Ältere Leute im Bus drehen sich erstaunt und neugierig um, schütteln die Köpfe, tuscheln und grinsen. Der Bus fährt weg.

RAQUEL blickt auf eine Werbetafel neben einer Bushaltestelle.

Darauf ein Slogan einer koreanischen Automarke: „Österreichischer Champion von Koreanern abgeschleppt.“ Zu sehen ein koreanischer Kleinwagen, hinten ein Seil, das um BIG OTTOs Körper geschlungen ist und ihn bereits über eine Linie gezogen hat. BIG OTTO in Leder-Catcher-Outfit.

17. WOHNUNG FRANZ/ KLINIK DR. METZ INNEN / TAG

Close up: KIKI spielt mit großen Bauklötzen und versucht, diese zu einem Turm zu stapeln.

FRANZ (nur Stimme)

Ich war mit meiner Mutter viel allein.

In der Nacht durfte ich immer anstelle meines Vaters bei ihr schlafen. Der kam oft erst früh am Morgen nach Hause und schlief dann in meinem Bett. Wenn Mutter ihn fragte, warum er wieder so spät gekommen sei, sagte er meist, daß das Publikum sie nicht gehen lassen wollte.

Gute Livemusik ist selten heutzutage, sagte er dann immer wieder, und die Menschen wollten eben tanzen und unterhalten werden.

Kikis Turm fällt um. Nun sieht man FRANZ neben einer offenen Whiskyflasche sitzen, wie er in sein Mikro spricht. Er trägt jetzt, ähnlich einer römischen Toga, ein leinernes Tuch. Er steht auf, spricht dabei aber weiter und geht zur Videokamera. KIKI blickt auf, als er sich erhebt. FRANZ schießt durch die Videokamera. Dieser Blick durch den Sucher wird von der Kamera übernommen, am Beginn unscharf, tastet er sich an das gegenüberliegende Fenster und zoomt sich elektronisch, in schrittweisen Vergrößerungen, in das gegenüberliegende Haus.

Meine Mutter hat mir, wenn ich nicht einschlafen konnte, erzählt, wie sie als kleines Mädchen am Bauernhof immer und immer wieder auf die Wiese hinauslief.

Dort versuchte sie, mit den Blumen zu sprechen, sie wollte für jede Blume eine eigene Geschichte erfinden.

Im vergrößerten Video-Bild sieht man, wie DR. METZ am entblößten Oberkörper seiner ASSISTENTIN, die auf einem Operationstisch liegt, aufgemalte blaue Linien mit einer Skalpellatrappe nachzieht und umstehenden KOLLEGEN Erklärungen gibt. Während Franz Dr. Metz beobachtet, sieht er, wie einer der KOLLEGEN eine Videokassette in einen Rekorder legt, wo eine Roboteroperation gezeigt wird. Franz drückt den Record-Knopf des Camcorders. Dann setzt er fort (zum Videobild des chirurgischen Eingriffs)

FRANZ

Die Blumen waren ihre Kinder, ihre Spielgefährten. Wenn im späten Frühjahr die Knechte kamen, um mit ihren Sensen das Gras zu mähen, versuchte sie immer, sie daran zu hindern.

Sie legte sich oft vor den Knechten in die Wiese, sodaß diese nicht weitermähen konnten.

Meistens kam dann ihr Vater, gab ihr zornig ein paar Ohrfeigen und jagte sie davon.

Schnitt zu einer „Blumenwiese“, die als gerahmte Blumentapete in Helenes' Boutique hängt.

(Musik: afrikanische Ethnobeats)

18. BOUTIQUE HELENE INNEN / TAG

RAQUEL *(nur Stimme)*

Wow, das ist ja der Me gawahn!

RAQUEL steigt aus einer zylindrischen Umkleidekabine, gefertigt aus poliertem Aluminium, zwei Stufen herab. Helenes Boutique ist sehr spartanisch gestylt. Es gibt keine Regale, da Helene Einzelstücke und Maßanfertigungen verkauft. Einige kleine Einzelstellagen ragen aus den Wänden, auf denen edel Kleidungsstücke drapiert sind. Die Boutique hat trotz des kühlen Designs, aufgrund des Lichts, des - auf eine Wand projizierten - Videos und der überall herumliegenden Modemagazinen, eine persönliche Atmosphäre. Raquel tanzt wild mit ihrem neuen Kleid zum Sound des projizierten Videobildes (zu sehen sind lebensgroß afrikanische Tänzer, um ein Lagerfeuer tanzend). Sie ist begeistert, wieviel Bewegungsfreiheit ihr das neue Kleid gibt, das sehr kurz geschnitten und eng anliegend ist. Es besteht hauptsächlich aus silbernen, glitzernden Geldmünzen, die mit einem Stretchmaterial verbunden sind. Die Brüste zeichnen sich durch die semitransparente Seide klar ab. Um die Fesseln und um den Kopf auf Stirnhöhe trägt sie ebenfalls Seidenapplikationen des gleichen Materials, dazu ihre schweren Boots. Auf dem Video erscheint jetzt eine Berglandschaft im Himalaya und buddhistische Mönche mit ihren Gebetsmühlen, die dort in freier Natur singend beten. Die Ethno-Jungle-Musik von vorhin wird von den eintönigen Mönchsgesängen abgelöst, unterlegt mit einem sehr sanften Beat. Raquel dreht sich hochofrenut zu HELENE, die sie belustigt beobachtet hat.

RAQUEL

Ich liebe dieses Kleid, es ist haargenau so, wie ich es im Gefühl hatte, aber dir einfach mit Worten nicht beschreiben konnte.

Sie küßt HELENE zärtlich auf die Wange und muß sich dabei auf die Zehen stellen.

HELENE

Du,paß auf, mein Make-up!

RAQUEL

Schlecht rasiert, da hast du noch ein paar Bartstoppeln stehen gelassen.

HELENE *erschrocken*

Was?!

tastet hektisch ihr Gesicht ab, läuft zum Spiegel.

Nein, daß ist unmöglich!

RAQUEL

Hey, warte, war nur ein Scherz, nur ein Scherz!

HELENE

Mach das nie wieder! Okay?

RAQUEL

Aber vielleicht solltest du etwas weniger Rouge nehmen.

Sie dreht sich um, um nochmals ihrem Bewegungsdrang im neuen Kleid freien Lauf zu lassen.

HELENE

Warte mal!

richtet das neue Kleid hinten und prüft, ob es rund um das Becken auch wirklich eng anliegt.

Ab morgen hab ich auch so schöne Brüste wie du.

In diesem Moment hört man die Geschäftstür, die - als Signal, daß jemand die Boutique betritt - mit einem Kuckuckssound gekoppelt ist.

HERBERT *(nur Stimme)*

Olala, das sieht ja steil aus!

HELENE *dreht sich um und ruft erfreut*

Herbert!

Geht zu ihm hin und umarmt ihn. HERBERT ist groß und hager,

das Gesicht erinnert an Anthony Perkins. Er trägt einen langen, beigen Wintermantel und einen Hut (Marke Crocodile Dundee).

HERBERT

Helene, hi! Ich hab hier einen Brief für dich, adressiert an deine alte Adresse, er ist glaub´ ich, von deiner Ex-Frau. Diese Tussi wirst du wohl nie wieder los.

gibt ihr grinsend den Brief. HELENE nimmt ihn, gibt ihm damit eine zärtliche Ohrfeige und öffnet ihn.

HELENE

Das muß das Foto sein, das ich von ihr wollte.

nimmt ein Foto heraus. Helene als Helmut vor 6 Jahren.

Dr. Metz hat mich darum gebeten.

legt das Foto weg.

Komm, ich stell dich einer meiner besten Freundinnen vor.

dreht sich zu Raquel.

Raquel, das ist mein großer Bruder und Beschützer Herbert. Und das ist Raquel, Ursprungsland Mexiko, in Österreich gereift, oder?

HERBERT

Hallo, dein Kleid ist umwerfend!

RAQUEL *läßt sich auf den Boden fallen, lacht laut auf.*
Find ich auch! Hihhi

Da läutet wieder Raquel's Handy. Sie setzt sich am Boden auf, nimmt das Handy aus dem Stiefel, spricht wieder mit tief erotischer Stimme.

Hallo, hier ist Rita, wer bist du? ... Ach, Otto, hallo! ...

RAQUEL *steht auf, klemmt sich das Handy zwischen Schulter und Kopf, zeigt Helene mit den Händen die Handschellenstellung und*

geht langsam vor das Geschäft, wobei wieder der Kuckuck ertönt.

Ich habe das bestimmte Gefühl, daß wir nach wie vor an deiner Erziehung arbeiten müssen, ich bin überhaupt nicht zufrieden mit deinem Benehmen...

TÜR

„Kuckuck“.

HERBERT schaut Raquel völlig perplex nach.

HELENE *gibt ihm belustigt einen Stoß in die Seite*

Ich kenn´ dich, du spielst gerne mit dem Feuer! Paß auf.

HERBERT

Wahnsinn, kennst du sie schon lange?

HELENE *zynisch*

Ja, aber ich hab sie dir nie vorgestellt.

Sie würde dein chaotisches Leben wahrlich bereichern!

lacht

HERBERT

Apropos Leben. Du hast doch heute deinen Termin bei Dr. Metz?

HELENE geht hinter ihr Pult, um die Fernbedienung für den Videorekorder zu suchen, blickt ihm aber ernst in die Augen.

HELENE

Ja, und ich kann dir gar nicht sagen, wie froh ich bin, wenn ich alles hinter mir habe.

Sie läßt das Video vorspielen und stoppt bei einer Szene mit Alphornbläsern, die mit schnellen rhythmischer Minimalmusik unterlegt ist.

HERBERT

Wie lange dauert die Prozedur?

HELENE

Keine Ahnung, ein paar Stunden, aber...

HERBERT

Können wir zur Feier, zum Abschluß dieser Geschichte nicht gemeinsam nach Prag fahren?

HELENE

Nach Prag?

HERBERT

Dort ist eine Mega-Party von den Rainbow-people.

schaut auf seine Uhr

Sperrst du zu Mittag zu? Gehen wir doch zum Jahrmarkt hinüber und besprechen dort das ganze?

Außerdem bin ich dir noch einmal Achterbahnfahren schuldig. Du weißt schon, die mit den 3 Loopings

TÜR

„Kuckuck.“

HELENE *zu Raquel*

Das war aber flott.

RAQUEL *grinst breit und zeigt ihre Faust mit erhobenem Daumen.*

Profiarbeit. Der ist für die nächste Stunde beschäftigt.

HELENE

Also, Leute, ich sperre jetzt sofort zu.

Heute werd ich nicht mehr das große Geschäft machen.

zu Raquel

Du kommst mit zum Jahrmarkt!

RAQUEL *spielt die übertrieben ängstlich Zitternde*

Oh, aber ich hab doch so Angst vor der Geisterbahn!

geht rasch zur Umkleidekabine. Aus dieser ruft sie

Bin gleich so weit!

HERBERT

Ich geh schon mal raus, zum Bus. Steh´ direkt vor´m Haus.

HELENE

O.K., räume noch schnell etwas auf

räumt ein paar Kleider weg.

TÜR

„Kuckuck.“

19. STRASSE/HERBERT´S BUS / HOCHHAUS INNEN/AUSSEN/TAG

Die Kamera folgt HERBERT aus dem Geschäft. Er öffnet seinen dunkelblauen Van von hinten und räumt innen etwas auf (leere Weinflaschen, Gläser, Polster, Decken). Auf dem Auto sind hellere, blaue Linien (ohne großen Kontrast) ethnische Elemente und Hieroglyphen aufgemalt. Auf der Hecktür sind Totemapplikationen angebracht. HERBERT räumt einen Müllsack aus dem Wageninneren und stopft ihn in den Papierkorb, in dem eigentlich nicht genug Platz ist. Raquel kommt inzwischen auch zu dem Wagen.

RAQUEL (nur Stimme)

Sieht ja heiß aus, dieses Gefährt, ist das auch deine Wohnung?

HERBERT

Ich bin immer unterwegs. Da hab ich alles notwendige eingebaut.

RAQUEL

Von so etwas träume ich auch schon ewig, nicht´s das einen festhält.

HERBERT

Steig ein, ich hab´ da einen speziellen Drink für dich.

RAQUEL

Für mich?

blickt neugierig ins Wageninnere, während ihr Herbert ein kleines Medizinfläschchen reicht. Raquel steigt ein.

HERBERT

Natural spirit. Selbst gemischt. Leicht aphrodisierend.

RAQUEL

Olala, bin ich dir dann verfallen?

führt die Handaußenfläche zur Stirn - Ohnmachtspersiflage.

HERBERT

Wir werden sehen (*grinst*). Probier mal, du spürst dich selber, jede Faser, jeden Muskel, jede Zelle - ohne Tilt, oder auf Rausch zu sein. Na los.

HELENE *kommt von hinten.*

Geh'n wir. Heh´ Raquel, nimm dich bloß in acht, das Zeug ist echt teuflisch.

RAQUEL *lacht auf*

Dann nichts wie runter damit!

macht einen Schluck

Die drei gehen, nachdem HERBERT den Van versperrt hat über die Straße. Ein rumänische Familie (Messerschleifer) kommt ihnen entgegen und betritt den Hauseingang (Hochhaus, in dem Franz wohnt). Eines der Kinder drückt eine der Klingeltasten. Auf dem LCD-Monitor erscheint „NOT AT HOME - NICHT ZUHAUSE“. Es versucht eine weitere Klingel. Jemand meldet sich (Videobild auf LCD-Monitor).

Kamerafahrt nach oben, die Fassade entlang, auf das Dach des Hochhauses. Ganz oben auf dem Flachdach steht FRANZ. (Die Kamera zeigt ihn in einer ähnlichen Auflösung und ruckartigen Zoombewegungen, wie sie Franz vollführte, als er sich in die Wohnung von Dr. Metz zoomte.) Man sieht, wie Franz vom Dach aus mit seiner Videokamera filmt. Er macht schnelle, rhythmische Schwenks, seine langen Haare wehen im kalten Wind. (Ton: Verkehrslärm. Schnitt zur herabsausenden Achterbahn)

20. JAHRMARKT AUSSEN / 12:00

Ängstlich-lustvoll schreiende Menschen. (Das letzte Stück der Achterbahnfahrt fährt die Kamera mit - vgl. Kamerabewegung Pöstlingberg, Anfangszene) und richtet sich 180° gewendet auf HERBERT, HELENE und RAQUEL. - Die Kamera folgt dann weiter den dreien von hinten, während sie durch den Jahrmarkt bummeln.) RAQUEL bleibt bei einem Schießstand stehen, schießt für Herbert ein kleines Kinderteleskop-Fernrohr, dann für Helene einen 1m-hohen, weißen Plüschbären. Die Geräusche der Jahrmarktattraktionen und das Stimmengewirr bilden den tonalen Background, die Dialoge der Akteure sind nicht zu hören, lediglich Raquels Schüsse, klar und deutlich. Die drei gehen weiter, vorbei an VR-Automaten zur Geisterbahn. Dort machen ZWEI TYPEN in Motorradlederjacken HELENE mit eindeutigen Gesten an. HERBERT versucht, mit einer abwertenden Handbewegung die Anmacher abzuwehren. Aber HELENE drückt liebevoll, beruhigend seinen Arm nach unten, seine Beschützerrolle ist nicht mehr gefragt. Keck steigt sie in das Geisterbahnfahrzeug, HERBERT setzt sich zu ihr. RAQUEL darf hinter ihnen, gemeinsam mit dem riesigen Teddybären fahren. Nachdem die Wagen losgefahren sind, hört man, wie die Stimmen von Helene und Herbert von U's und A's der „Geister“ begleitet werden.

21. GEISTERBAHN INNEN / TAG

HERBERT

Hast du Angst vor der Operation?

HELENE

Nein, noch nicht, das kommt bei mir immer erst kurz da vor.

erschrickt gleichzeitig wegen einer kalten Geister-Gummi-Hand.

HERBERT

Das schlimmste hast du ja schon hinter dir. Bei den Silikonimplantaten kann ja nicht viel schiefgehen, oder?

HELENE

Das hast du schon bei unserem ersten Baumhaus gesagt, da kann nichts schiefgehen...

HERBERT

Was? Ach so, das. Aber die Operation selbst ist an sich ja harmlos, nur die Narkose verträgst du eben nicht so gut. Wenn ich an die Komplikationen beim letzten Mal denke. Du und Drogen, das geht halt nicht zusammen.

*Blick ins Dunkle, dann Fahrt ins Helle durch den Ausgang.
HERBERT hat den Arm um HELENE gelegt. Sie steigen aus, wenden sich nach Raquel um, doch ihr Wagen kommt leer heraus. Sie schauen erschrocken.*

22. JAHRMARKT / GEISTERBAHN / AUTODROM AUSSEN / TAG

RAQUEL springt mit einer großen Gummihand und dem Teddybären aus dem Tunnel, um beide zu erschrecken. Sie lacht lauthals, angesichts der verdutzten Blicke der Beiden.

HERBERT *läuft zu ihr hin und packt sie am Arm*
Na warte, los, komm mit!

Alle drei laufen zum Autodrom (Musik: Techno). RAQUEL drückt HELENE den Teddy in die Hand, der gemeinsam mit ihr vom Rand aus zusieht. HERBERT fährt los, und beim ersten Auto, das er passiert, reißt Raquel von hinten dem LENKER des anderen Autos den Steirerhut vom Kopf. Wiederum lacht sie schallend laut. Raquel setzt sich den Hut auf. Herbert fährt kleine Kreise und läßt dann das Auto um die eigene Achse drehen. (Kamera: subjektiver Blick). Die um den Autodromplatz stehenden ZUSEHER, darunter auch Helene mit dem großen Teddybär, scheinen sich um die beiden zu drehen.

Raquel hält sich kreischend bei Herbert fest. Das Schlußsignal ertönt, die beiden sind sich näher gekommen. Herbert fährt zum Rand, beide schauen sich nochmal kurz in die Augen und steigen aus. Der etwas ältere, untersetzte LENKER kommt mit seinem ENKELKIND zu den beiden.

ÄLTERER HERR *(in Mühlviertler Mundart, mit Untertiteln)*
Des is mei Huat!

RAQUEL
Ja, ich weiß.

nimmt den Hut vom Kopf und setzt ihn dem Kind auf.

Jetzt lassen's halt das Kind nicht so frieren.

RAQUEL dreht sich um und zieht HERBERT mit davon. Sie laufen Hand in Hand Richtung Helene.

zu Helene

Jetzt brauch´ ich ein Bier.

Alle drei gehen Richtung Bierzelt. Eine indische Sitarmusik ertönt. In einem oben offenen Zelt mit Wänden aus indischen Stoffen beginnt ein indischer MAGIER seine Vorstellung. Er trägt einen Turban, den für Hindus typischen Punkt auf der Stirn und ist traditionell hinduistisch gekleidet, ebenso seine ASSISTENTIN.

Freistehende Gasbrenner, die aussehen wie Laternen, heizen den offenen Raum.

Der Magier hat ein weißes, zitterndes Kaninchen auf seinem Podest sitzen, er streicht mit einem Seidentuch, das er in beiden Händen hält, darüber, sodaß das Kaninchen nur wenige Sekunden gänzlich verdeckt ist. Das Tuch gibt eine graue Katze frei.

HELENE

Kommt, ich will weiter.

RAQUEL

Aber das ist great, dieser Verwandlungstrick ist super.

HELENE

Raquel, ich möchte gehen, bitte.

HERBERT *ermunternd zu Raquel*

Komm, jetzt tanzen wir zwei im Bierzelt.

Nimmt RAQUEL bei der Hand und alle drei gehen ins Bierzelt.

23. BIERZELT / JAHRMARKT INNEN / AUSSEN / TAG

Sie gehen zum einzigen leeren Tisch, eine üppig gebaute KELLNERIN reicht ihnen ungefragt drei Bierkrüge. HERBERT und RAQUEL gehen, ohne sich niederzusetzen, zur Tanzfläche. HELENE bleibt mit dem Teddybären beim Tisch sitzen und läßt ihn beim Bier kosten. Sie fühlt sich etwas einsam und ist traurig. Sie blickt den beiden neidvoll bei ihrem ausgelassenen Tanz zu. Trinkt einen Schluck und bekommt einen Hustenanfall. RAQUEL und HERBERT tanzen zur volkstümlichen Musik, wobei Raquel andauernd wilde Faxen macht, versucht, Rock'n-Roll-Schritte einzubauen. Raquel hüpfte in Beingrätsche auf Herbert `rauf (zum Ärger der anderen TÄNZER), hält sich für Momente mit gestreckten Beinen an seinem Becken, mit den Händen an seinen Schultern fest. Da läutet wieder Raquels Handy, das sie jetzt neben Leatherman, Taschenlampe und Feuerzeug an ihrem Survival-Gürtel befestigt hat. Raquel sieht Herbert verlegen an, gibt ihm zur Entschuldigung einen flüchtigen Kuß und läuft aus dem Bierzelt. Draußen nimmt Raquel das Gespräch an, indem sie das Handy aufklappt.

RAQUEL mit tiefer Stimme (Raquel in Großaufnahme)
Rita,hallo ... Otto, du? (streng) Du rufst zu einem sehr, sehr ungünstigen Zeitpunkt an.
blick zu einem Langosstand, bei dem sich 2 ältere Damen Langos kaufen.

Aber dir ist das ja egal, ob es mir paßt, mit dir zu sprechen oder nicht. Rücksichtsloses Ungeheuer! Geh in den Keller, ich will in den nächsten zwei Stunden nichts von dir hören!

RAQUELklappt das Handy zu. Da tippt ihr ein CLOWN mit sehr hohen Plateauschuhen (Höhe ein Meter, sodass er wie ein Riese aussieht) von hinten auf die Schulter.

CLOWN gibt ihr grinsend einen Glitzerballon (Aufschrift: LOVE)
Nicht so streng, Madame!

RAQUEL
Oh, Dankeschön!

24. LANDSTRASSE AUSSEN / TAG

SUK bleibt mit ihrem Wagen erneut vor einer Telefonzelle an der Landstraße stehen. Sie steigt aus, findet aber nach längerem Suchen kein Kleingeld mehr. In der Nähe der Telefonzelle steht ein weißlackierter Wohnwagen, in den Fenstern sind rotbeleuchtete Vorhänge. Eine PROSTITUIERTE kommt aus dem Wohnwagen und stellt sich auf die Stufen, die vom Wohnwagen herabführen. Da kommt knatternd ein Traktor ins Bild, hält neben Suk an, die immer noch verzweifelt ihre Taschen nach Kleingeld durchsucht.

BAUER

Jaja, zum Telefonieren braucht man Geld.

SUK schaut ihn verlegen an. Der BAUER greift in seine Lodenmanteltasche. überrascht:
Oje, ich hab´ leider auch keins.

SUK

Bitte, wie weit ist es nach Leopoldschlag?

BAUER

Wos? Nach Leopoldschlag? Da sans aber falsch. Sie miassn über Freistadt fahr´n. Des is aber de andare Richtung.

SUK

Oh nein!Trotzdem, danke schön.

Der BAUER zuckt mit den Schultern und fährt mit dem Traktor weiter. Die PROSTITUIERTE zündet sich eine Zigarette an. SUK sieht zu ihr hinüber und entschließt sich zögernd, sie um Hilfe zu bitten. Sie geht langsam auf den Wohnwagen zu und ruft aus der Distanz.

Entschuldigen Sie. Haben Sie Kleingeld vielleicht? Können Sie wechseln? Zum Telefonieren...

PROSTITUIERTE

Jaja, kommen Sie nur. Na kommen Sie schon, nur keine Angst, ich

beiß schon nicht.

SUK betritt den Wohnwagen. Im Inneren: eine kitschig ausgestattete Wohnküche mit zahlreichen gerahmten Fotos von Prinzessin Diana an der Wand. Im hinteren Teil des Wohnwagens, ein mit rosa Stoff getrennter Schlafbereich. Musik: „Candles in the wind“ von Elton John.

Wollen Sie etwas trinken? Ich hab´gerade einen Tee gemacht.

SUK

Ähm, sehr freundlich. Danke. Ich bin in Eile.
Mein Verlobter erwartet mich, ich muß dringend telefonieren.

deutet nach draußen, Richtung Telefonzelle.

PROSTITUIERTE *reicht ihr ein Handy*
Versuchen Sie ihr Glück.

SUK nimmt dankend das Telefon entgegen und wählt. Wieder hebt niemand ab. Suk blickt sehr traurig.

Nicht verzweifeln.

ergreift ihre Hand, SUK schüttelt den Kopf.

SUK

Ich liebe ihn, aber er war nicht da, er hat gesagt, er kommt mich abholen...

PROSTITUIERTE

An einem Tag wie heute, da ist alles aus dem Gleichgewicht.
Nehmens doch einen Schluck Tee, dann geht´s gleich wieder besser.

SUK nimmt dankend eine Teetasse mit aufgedrucktem Foto von Charles und Diana entgegen. Auf der anderen Seite der Tasse steht: „For LAURA, in love“

SUK

Wer ist Laura?

PROSTITUIERTE *nachdenklich*

Das bin ich. 7 Jahre hab ich in England gelebt, ein Geschenk von meinem Exmann, Lord Wellington. Bitte, nehmen´s ein paar Bisquits.

(nachdenklich)

Lange ist´s her, ich war jung, in einem großartigen Land.

SUK's trauriges Gesicht entspannt sich, sie blickt Laura mit einem freundlichen Lächeln in die Augen.

PROSTITUIERTE

Schön, schöne Augen haben Sie.

25. HAUSEINGANG / WOHNUNG HELENE AUSSEN /INNEN /TAG

RAQUEL und *HERBERT* verabschieden sich am Hauseingang von *Helene*.

HELENE

Du, *Herbert*, ich glaube, ich kann nicht mitfahren, ich bin sicher nicht ganz fit nachher, aber du hast ja jetzt eine Begleitung (*lächelt Raquel an*). Ein gutes neues Jahr euch beiden. Also bis bald, melde dich, *Bruderherz*..

HELENE, die den *Teddy* im Arm trägt, verschwindet hinter der Eingangstür und ruft im Stiegenhaus den Aufzug. In der Kabine blickt sie von den Augen des *Teddy* auf die aufsteigenden Stockwerkszahlen und wirkt sehr nervös. Sie steigt aus, geht durch einen relativ dunklen Gang und findet vor ihrer Wohnungstür einen großen Blumenstrauß mit einer Videokassette in Geschenkpapier verpackt. Sie riecht an den Blumen, schließt die Wohnungstür auf, legt die Videokassette auf den Tisch, nimmt eine Vase vom Tisch und steckt die Blumen hinein. Die Wohnung ist modern eingerichtet, strahlt Wärme aus. Sie packt die Kassette aus, schaltet TV und Videorecorder ein, um das Video zu sehen. *Helene* drückt auf "Play", zieht ihren Mantel und die Schuhe mit den hohen Absätzen aus und nimmt die Vase, um sie mit Wasser zu füllen. Das Telefon läutet.

Hallo *Mama*, schön, daß du anrufst. (*hustet*) Nein, nein, es geht mir gut. Ich glaube ich bin nur etwas nervös, wegen dem letzten Termin bei *Metz*.

Was?... Ja, es ist dann endlich vorbei...Nein, nein, ist nichts gefährliches. Was?... *Jaja*..

Währenddessen ist *Franz* am Bildschirm zu sehen, wie er sich vor der Videokamera positioniert und mit der Liebeserklärung an *Helene* beginnt. *HELENE* geht mit dem Schnurlostelefon und der Vase in die Küche, nimmt sich ein Joghurt aus dem Kühlschrank und geht ins Badezimmer, um sich ein Bad einzulassen. Sie kommt aus dem Badezimmer heraus, bleibt vor dem TV stehen und schüttelt den Kopf.

Das ist doch derSo ein Irrer!
Nein, Mama,ich sehe nur gerade was im Fernsehen.

HELENE beginnt, sich vor einem Spiegel auszuziehen (ist nur im Spiegelbild zu sehen und dieses sieht man nur sehr schräg neben dem TV-Bild).

Halbnackt geht Helene nochmals beim Monitor vorbei und stellt dabei die Vase auf den Monitor. Wieder Bilder von Franz'Video.

Ja, auch dir alles Gute ... Herbert hat mich heute besucht ...jaja..es geht ihm gut.

Ich bekomme nächste Woche meinen Reisepaß.

Dann kann ich mich endlich als Frau Wagendorfer ausweisen, das ewige Versteckspiel hat jetzt ein Ende... Dir auch einen guten Rutsch. Ciao, Mama...jaja! Bis bald.

Schnitt zu Bildern aus dem Playgirl-Magazin, das Helene in Händen hält (Großaufnahme), wobei man hört, wie sie sich in die Badewanne gleiten läßt und darin plätschert.

Am Monitor: die Liebeserklärung von Franz (mit Kiki auf dem Schoß).

FRANZ

Helene, ich... möchte dir sagen, daß du die einzige Frau bist, die ich jemals liebte und beehrte. Ich wollte es dir schon so oft sagen, aber ...

Glaube mir, meine Liebe wird ewig bei dir sein, auch wenn mein Körper bald zu Staub wird.

Man sieht, wie Franz die Aufnahme (sich selbst) mit der Fernbedienung ausschaltet. Weißes Rauschen.

26. GASTHAUS MÜHLVIERTEL INNEN / AUSSEN / TAG

Gröhlende Wirtshausrunde in einem Mühlviertler Landgasthaus. In der Mitte der Stammtisch, wo einige DORFBEWohner mit Biergläsern versammelt sind.

GAST 1 (*Mühlviertler Dialekt mit Untertiteln*)

Du, Hans, ihr habt's doch jetzt an neichen Löschwagn bei da Feiawehr.

Wart'st da net auf a groß' Feia heute nacht? Oda legst' das eh' wieda söba?

GAST 2

Ge, hob di stah!

GAST 1

Wüst net heit nu beichn, daß'd letztes Jahr des Feia bei mein Bruada glegt hast?

Am Fernseher, der an der Wand, relativ hoch oben angebracht ist: Szenen aus dem 20. Jahrhundert (ein Schwarz-Weiß Dokumentarfilm von ersten Volkswagen auf deutschen Reichsauto-bahnen). SUK betritt das Gasthaus (kommt von hinten ins Bild). In der Hand hält sie die Straßenkarte. Sie blickt sich mißtrauisch - und schon etwas verzweifelt - um Hilfe suchend um.

GAST 4 *derb aus dem Hintergrund*

Was wü denn de, san leicht de Außerirdischen scho g'landt?

Gelächter:

Am Stammtisch entwickelt sich inzwischen eine Rauferei zwischen GAST1 und GAST2, ein Bierkrug fliegt quer durch das Zimmer. SUK dreht sich panisch um, will die Gaststätte verlassen.

BESOFFENER (*in Nahaufnahme*)

Brauchen's vielleicht eine Hilfe, Madame?

SUK läuft aus dem Gasthaus, stolpert bei den Eingangsstufen über den alkoholisierten MANFRED, der sich dort niedergesetzt hat.

Sein Freund MAX hat das Bierglas auf Suk's Auto abgestellt, während er auf den Parkplatz pißt. Er steht mit dem Rücken zum Gasthaus. Suk fällt hin und schlägt sich ihre Hände am Rollsplit auf. Sie blutet, ist aber dermaßen in Panik, daß sie nur weg will. Die Landkarte läßt sie am Boden liegen und stürzt in ihr Auto.

MANFRED

He, bleib da, du kannst doch nicht mit dem Max seinem Bier weg-fahren.

Er läuft torkelnd zum Auto, rutscht am Eis aus und fällt auf die Motorhaube. SUK legt in Panik den Rückwärtsgang ein und fährt im Halbbogen nach hinten weg. MANFRED und das Bierglas fal-len zu Boden. MAX eilt zu MANFRED und hilft ihm auf.

MAX

Komm, die hoin ma uns, schnö!

Die beiden laufen zu ihrem roten Ford Escort und nehmen die Verfolgung auf. Schon beim Parkplatz rutscht das Auto, schleudert, und streift beim Einbiegen auf die Hauptstraße ein anderes, par-kendes Auto. Die beiden setzen jedoch davon unbeeindruckt ihre Verfolgung fort. Das Auto dreht sich aber in der ersten Kurve von der Straße und rutscht in den Graben. Suk blickt in den Rückspiegel.

SUK (auf koreanisch)

Jakob bitte hilf mir! Wo bist du verdammt? Ich will zu dir!

Sie wischt sich mit der Hand über die Nase, verschmiert dabei etwas Blut in ihrem Gesicht.

MANFRED versucht, den roten Escort aus dem Graben zurück auf die Straße zu schieben, die Räder drehen durch, sodaß Manfred voll mit gefrorener Erde bespritzt wird. Das Auto bewegt sich wie-der langsam Richtung Straße. Der Auspuff ist abgebrochen, liegt im Graben. Manfred gibt ihm mit seinem Stiefel einen Kick.

27. WOHNUNG FRANZ INNEN / TAG

Am Monitor: ein Video mit Affen. KIKI sitzt davor, kreischt begeistert und hüpfte im Kreis. Ihr Fläschchen hat sie vor sich stehen. FRANZ sucht hektisch in Schubladen, bis er endlich die Packung mit den Patronen gefunden hat. Er geht zum Tisch, auf dem eine Pistole liegt, nimmt das Magazin heraus und füllt sorgfältig die Patronen ein. Dann sichert er die Waffe und setzt sie an seiner Schläfe an. Da läutet es an der Tür.

FRANZ

Päng!

steckt die Pistole in seine Hosentasche, zu Kiki

Das wird Frau Dirnberger sein. Komm, Kiki, du darfst sie und ihre Katzen besuchen.

Er nimmt die Fernbedienung und stellt das Video ab. Kiki springt empört hoch, folgt aber Franz. Er öffnet die Wohnungstür.

FRAU DIRNBERGER

Grüß Gott, Herr Franz!

FRANZ

Oh hallo, gut, daß Sie da sind, Kiki ist schon ganz aufgeregt.

Er nimmt KIKI nochmals in seine Arme, gibt ihr einen Kuß. Kiki schaut ihn traurig an, als wüßte sie, was Franz vor hat. FRANZ läßt Kiki auf den Boden und sie geht widerwillig mit der Frau mit.

Passen's bitte gut auf, auf die Kiki.

FRAU DIRNBERGER *schon im Gehen*

Jaja, also bis später!

FRANZ

Wiedersehen! Ciao, Kiki! Ciao!

Er schließt die Tür, geht mit hängenden Schultern zurück, nimmt nochmals die Pistole aus der Hose, betrachtet sie kurz, steckt sie aber gleich wieder ein. Er nimmt sich eine Zigarette vom Tisch, zündet sie an und setzt sich seufzend in einen bequemen Stuhl. Auf dem Computerschirm ist die Tonfrequenz der Musik zu sehen, die gerade über den Sender 66.6 gespielt wird. Die Musik ist leise im Hintergrund zu hören.

Franz' Blick fällt auf die Videokamera, die nach wie vor auf einem Stativ beim Fenster steht. Er geht zur Kamera hin und schaut durch den Sucher. Wieder sieht man das gegenüberliegende Patientenzimmer von Dr. Metz in vergrößerter Videoauflösung. Das Fenster des Zimmers ist bis zur Hälfte mit Milchglas verkleidet. Durch den schrägen Einfallswinkel hat Franz aber Einsicht in den Raum.

Franz sieht, wie DR. METZ seine ASSISTENTIN küßt. Diese weist ihn aber zurück und geht aus dem Zimmer.

Franz speichert diese Szene wieder auf einer Web-Seite (Wiederholung der Szene als Quick-Time-Movie am Computerbildschirm).

28. DORF / SUK´S LEIHWAGEN AUSSEN / INNEN / DÄMMERUNG

SUK fährt mit dem Auto in ein Dorf. Es beginnt leicht zu schneien. Sie probiert viele Schalter beim Auto, bis sie den Scheibenwischerschaltknopf findet. Mitten auf der Straße steht breitbeinig ein MANN und pißt auf die Straße. Suk hält den Wagen an, fährt dann aber langsam links an ihm vorbei. Der Mann bleibt unberührt stehen, dreht sich Richtung Auto und richtet seinen Urinstrahl auf Suk´s Wagen, als dieser knapp bei ihm vorbeifährt. Er reißt die Arme in die Höhe und schreit fröhlich (während er weiter uriniert):

MANN

Halleluja, halleluja!

SUK weicht ihm daraufhin so weit aus, daß sie einen Schneeflock rammt.

SUK zischt

Oh shit!

Im Autoradio hört Suk gerade den Sender 66.6.

FRANZ

Die Liebe. Manchmal ist sie so nah,so unheimlich nah,dann aber zieht sie sich zurück in ein tiefes schwarzes Loch und es scheint, als ob sie ewig dort hocken bleiben würde. ja, meine verkehrten Hörerinnen und Hörer, vielleicht kennen sie das Gefühl, wenn etwas, das sie sich mit vollem Herzen ersehnen,in unerreichbarer Ferne bleibt. Ich möchte gerne ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit ihnen teilen, rufen sie an, 50 11 20,hier ist sixty six point six. Berichten Sie mir von ihren gebrochenen Herzen. Hier ist jemand, der sie versteht, 50 11 20. Wir haben noch 6 Stunden und 44 Minuten.

Über Suk´s Wangen kullern Tränen.

Da kommt mit lautstarkem Getüte ein Umzug Richtung Suk´s Wagen. Eine GOLDHAUBENFRAUENGRÜPPEbewegt sich langsam auf Suk´s Wagen zu. Plötzlich laufen die alten Damen, so gut

sie in ihrem Alter und mit den langen Kleidern können, in zwei Richtungen davon. Eine witzig-phantasievoll geschminkte Gruppe JUGENDLICHER treibt ein lebendes, mit Zylinder und Goldband verziertes Schwein vor sich her, am Rücken trägt es ein großes Schaumstoffkleblatt. Auf Suks Windschutzscheibe fliegt Konfetti. Noch mehr junge Männer, ausgerüstet mit Ratschen und Trompeten, gesellen sich hinzu. Das Schwein versucht, vor der Lautstärke der Instrumente zu fliehen und springt mit den Vorderhufen auf Suks Autotür, rutscht aber ab (was ein kratzendes Geräusch) verursacht. Schließlich läuft das Schwein in Richtung der Goldhaubengruppe davon.

Ein MANN mit einer Art Perchtenmaske, bleibt vor Suk's Wagen stehen und hüpfert wie irre im Kreis, dabei kräftig an einer Ratsche drehend. Sein Tanz ist sehr kraftvoll und rhythmisch. Er wirkt in dieser künstlich und absurd erscheinenden Umgebung geradezu archaisch.

Vom dynamischen Tanz des Maskierten eingeschüchtert, aber gleichzeitig fasziniert, starrt Suk geradeaus auf die von den Autoscheinwerfern beleuchtete Szenerie. Böllerschüsse unterbrechen die Performance. Nach dem dritten Schuß richtet sich der Tänzer auf und markiert einen Angeschossenen in Stummfilm-maniert. Dramatisch läßt er sich darauf zu Boden fallen und ist aus Suk's Perspektive nicht mehr zu sehen. Sie richtet sich im Wageninneren so weit wie möglich auf, kann den Tänzer aber nicht mehr entdecken.

Suk schaltet die Zündung aus und steigt vorsichtig aus dem Wagen, um zu sehen, wohin der Tänzer verschwunden ist. Die Straße vor dem Auto ist jedoch gähnend leer, auch alle anderen Akteure sind nicht mehr zu sehen. Einige dumpfe Feuerwerks-Explosionen sind das einzige, was von Leben in dem Dorf zeugt. Suk schaut unter das Auto und läuft um den Wagen herum, um sicher zu stellen, ob sich der Tänzer nicht woanders verborgen hält.

Suk und ihr Wagen stehen nun einsam auf der Dorfstraße. In zwei Fenstern eines Hauses flackert rot-oranges Licht, als ob es in den Räumen brennen würde.

SUK *blickt sich nochmals ängstlich um, flüstert*
Jakob, Jakob, bist das Du?

Sie steigt ins Auto ein, fährt langsam zum Ortsplatz, dort hält sie bei der Telefonzelle an. Nochmals versucht sie, von dieser aus, Jakob zu erreichen, aber niemand hebt ab. Als sie zum Auto

zurückgeht, zieht eine Gruppe von singenden KINDERN vorbei. Zwei MÄDCHEN ziehen einen kleinen Leiterwagen. Darin sitzt auf Reisig ein Kind, verkleidet als schwarzes Waldmännchen. Das Gesicht ist mit Ruß verschmiert, die Haare mit Blätter verklebt. Das Waldmännchen wirft mit Tannenzapfen um sich.

KINDER *singen*

Waldmann, Birkmann, Bühli, sauft a saure Mühli. Saure Mühli, Bier und Wein, laß den Waldmann lustig sein!

Da springt das WALDMÄNNCHEN aus seinem Wagen und versucht, eines der Kinder zu fangen. Die Kinder stoben schreiend auseinander.

SUK läuft zum Auto zurück und fährt weiter. (für einige Zeit ist Suk's Gesicht in Großaufnahme zu sehen)

Rundherum explodieren Silvesterknallkörper (die Farben spiegeln sich in Suk's Gesicht).

29. WALDRAND, BEI HERBERT'S VAN AUSSEN / DÄMMERUNG

*RAQUEL*läuft durch den Wald. Mit den Armen versucht sie ihr Gesicht vor den Zweigen zu schützen. Es geht steil bergab. Raquel ist total außer Atem und keucht. *HERBERT* läuft hinter ihr her. (Die Schweinwerfer des Vans beleuchten die Szene).

HERBERT

Warte, Raquel, warte! Was hab ich denn gesagt?

*RAQUEL*kommt aus dem Wald ins Flache, springt mit einem Satz über einen kleinen Bach und erreicht Herbert's Van, der am Rande einer kleinen Straße steht. Bevor sie den Bus erreicht, rutscht sie im Schnee aus und fällt bäuchlings in denselben. Sie erhebt sich, ihr Gesicht ist voll Schnee. *HERBERT* holt sie ein.

Hast du dir wehgetan?

RAQUEL wirft ihm mit der rechten Hand Schnee ins Gesicht und lacht laut. *HERBERT* versucht Raquel, die jetzt im Schnee kniet, umzuwerfen.

Na warte! Aber jetzt!

Doch *RAQUEL*weicht ihm geschickt aus und schon sitzt sie auf *HERBERT*, der jetzt mit dem Rücken im Schnee liegt. Die Knie hat sie auf Herbert's Oberarmen. Da wird laut hörbar, einige hundert Meter entfernt, ein Feuerwerkskörper abgeschossen.

RAQUEL

Na, du meinst wohl, du könntest jedes Mädel so einfach haben.

HERBERT

Komm, ich hasse es, festgehalten zu werden.

RAQUEL nimmt nochmals Schnee und fährt Herbert damit übers Gesicht.

RAQUEL *lacht*

Ich glaube, der Herr braucht etwas Abkühlung.

Sie bläst Herbert den Schnee vom Mund und bevor er richtig zu Gegenwehr ausholen kann, küßt sie ihn, während sie gleichzeitig etwas nach unten rutscht.

Ich bin ein Schmetterling - verstehst du? Und ich fliege von einer Blume zur anderen.

HERBERT zieht RAQUEL zu sich und küsst sie inniglich. Er beginnt, sich mit RAQUEL im Schnee zu wälzen.

30. KLINIK DR. METZ/WOHNUNG FRANZ INNEN / 17:05

Ton der Türklingel. Eingangstür von innen. Die ASSISTENTIN öffnet die Tür und begrüßt HELENE freundlich. Die beiden kennen sich mittlerweile ganz gut, da Helene seit einiger Zeit regelmäßig zu Operationen und Nachuntersuchungen kommt.

ASSISTENTIN

Hallo, Helene! Na, das wird ein großer Tag für dich heute. Wir stehen vor dem Abschluß.

HELENE

Hallo. Ja, Gott sei Dank, ich bin auch schon ziemlich aufger egt, mehr als sonst. Bin ich zu spät?

ASSISTENTIN

Nein, ruhig Blut. Dr. Metz erwartet dich. Du weißt ja, er ist extra wegen dir heute im Einsatz.

HELENE geht mit Assistentin in das wohnzimmerähnliche Wartezimmer:

Irgendwie ist heute eine so eigenartige Stimmung, alles spitzt sich zu.

ASSISTENTIN

Jaja, viele warten auf den Weltuntergang. Und das nur, weil sich eine Nummer in unserer Zeitrechnung ändert. Es gibt halt viele Prophezeiungen für das nächste Jahrtausend, die Menschen haben Angst vor der Zukunft.

HELENE

Heute hat mich ein Mann unten in der Passage fotografiert und mir dann ein Video mit einer Liebeserklärung geschickt. Ist komisch, daß mir das gerade heute passiert!

schaut aus dem Fenster.

ASSISTENTIN

War das vielleicht der Typ mit dem Affen und den langen Haaren?

HELENE

Ja, genau! Wieso weißt du...

ASSISTENTIN

Der ist mir schon ein paar Mal aufgefallen, und heute habe ich gesehen, wie er da drüben vom Dach aus gefilmt hat. Ein klassischer Voyeur, igitt.

sie geht zum Fenster und zeigt Richtung Dach des gegenüberliegenden Hauses.

Wieder einer, der nur in dieser fleischlosen Bilderwelt lebt, ziemlich öde.

Die Menschen sind so lustfeindlich.

HELENE

Ich glaub, der kommt schon zu seiner Lust, halt auf seine Art.

beginnt stark zu husten

ASSISTENTIN

Was ist, sind sie verkühlt?

HELENE

Nein, nein, ist schon in Ordnung, es geht mir gut, es geht schon wieder.

Inzwischen hat die ASSISTENTIN von einem Biedermeiersekretär Helenes Unterlagen bereitgelegt. DR. METZ betritt das Zimmer.

DR. METZ

Frau Wagendorfer, Sie sind schon da? Was ist mit Ihnen? Sie sehen etwas blaß aus?

HELENE

Guten Tag, Herr Dr. Metz, ich bin nur etwas nervös. Wie bei der Maturaprüfung. Komisch. Aber, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie froh ich darüber bin, endlich fertig zu sein.

Inzwischen zieht HELENE ihren Mantel aus, den ihr die Assistentin abnimmt. Helene ist jetzt unauffälliger, seriöser mit Jeans und Pullover gekleidet.

DR. METZ

Sieh an, Sie besuchen mich wohl nicht gerne.

HELENE

Nein schon, aber in Zukunft dürfen Sie mich besuchen, in zwei Wochen bin ich wieder am Laufsteg, bei einer Präsentation der Dessous-Kollektion im Train-Hotel. Da muß dann alles an meinem Körper perfekt sein.

DR. METZ

Aber selbstverständlich! Es stimmt ja jetzt schon alles. Sie sind ja schon eine ganze Frau, seh'n sie sich an. Sie wissen, ich möchte gerne mit Ihnen ausgehen und ihnen beweisen, wie gut ich sie zur Frau gemacht habe, aber sie wollen ja nicht.

lacht

Und das Problem mit den zu kleinen Brüsten haben bitte 20 Prozent aller Frauen.

Aber bitte, kommen Sie doch!

DR. METZ und die ASSISTENTIN geleiten HELENE in das benachbarte Operationszimmer.

FRANZ tastet die Fassade mit seiner Videokamera ab und stoppt bei den Fenstern von Dr. Metz' Klinik (beide Zimmer - Warteraum und Operationsraum - sind von Franz's Wohnung aus einsichtig). Franz's Kamera bleibt auf das leere Wartezimmer gerichtet und zoomt auf die Standuhr (lautes Ticken). Uhrzeit 17.10. Durch die offene Tür hört man die Assistentin.

ASSISTENTIN

Bitte machen Sie sich frei und legen Sie sich entspannt hin.

Leise Meditationsmusik setzt ein

31. HERBERTS VAN INNEN / DUNKEL

RAQUEL liegt nackt auf dem Bauch. Sie räkelt sich schlaftrunken. *HERBERT*, neben Raquel knieend, knöpft sich seine Jacke zu. Liebevoll deckt er Raquel mit einer Decke zu, küßt sie auf die tätowierte Schulter. Die Tätowierung zeigt die drei Flügel des Atomwarnsignals: Vorsicht, radioaktiv! Herbert klettert auf den Fahrersitz vor.

HERBERT

Schon verdammt dunkel.

Er startet den Wagen und fährt los. Da läutet Raquels Handy wieder. RAQUEL hebt den Kopf, der Survivalgurt liegt neben ihr, sie tastet danach und zieht das Handy aus der Halterung.

RAQUEL verschlafen und lustvoll zugleich

Hallo, hier spricht Rita, und ich bin heiß ... Ja, du möchtest von mir geliebt werden,du bist nicht mehr sehr jung, oder? ...

Sie schraubt ihre Taschenlampe auf, die am Survivalgurt hängt, nimmt eine Tablette (Extasy) heraus, schluckt diese und schraubt die Taschenlampe wieder zu.

Weißt du, daß ich mich gerade selber streichle und mir vorstelle, daß du das bist? Ich will, daß du in mich eindringst ... du hast Angst ... ach, komm, du brauchst dich nicht zu fürchten - wir machen uns jetzt einfach eine schöne Zeit, okay?

bohrt in der Nase

Bist Du noch dran? Hallo? Hallo?

HERBERT blickt eifersüchtig zu Raquel. Diese zuckt mit der Schulter und klappt das Handy zu.

Scheiß Handy!

32. TANKSTELLE IM MÜHLVIERTEL AUSSEN /DUNKEL

SUK betritt einen grünen Plastikcontainer, der von der Tankstelle aus gesehen, auf der gegenüberliegenden Straßenseite steht. Bei der Tankstelle hat sie den Wagen abgestellt. Auf der Tür des Containers steht in großen Lettern: WC. Die Tankstelle ist sehr modern gestaltet und hell in gleißend weissem Licht erleuchtet. Vor dem kleinen Tankstellenbüro sitzen, unter der hohen Überdachung, DREI MÄNNER und eine FRAU rund um einen Campingtisch. Alle sind warm eingepackt, die Frau hat ihre Beine in eine Wolldecke gehüllt. Zusätzlich haben sie eine Heizkanone aufgestellt und bereiten in einer kleinen Kanne mit der Hitze der Heizkanone Glühmost. Einer der Männer schwenkt fortwährend dieses Gefäß vor der Heizkanonenflamme. ZWEI KINDER im Alter von 9 Jahren spielen etwas abseits mit Knallfröschen und Krachern. Da finden sie, die vom TANKWART schon vorbereiteten, Feuerwerksraketen, die in Flaschen stecken. Sie verstecken sich, so gut es geht, hinter einem der parkenden Autos. Einer der beiden zieht schelmhaft grinsend ein Feuerzeug aus seiner Tasche, der andere hält ihm die Zündschnur der ersten Rakete hin. Sie wird gezündet und fliegt in hohem Bogen weg. Aufgebracht von dem Geräusch, wendet sich die FRAU zu den Kindern. Nach einigen Verrenkungen sieht sie die beiden und schreit sie an.

FRAU

Spinnt's ihr, hört's sofort ...

In diesem Augenblick hält der rote Escort von MANFRED und MAX bei der Tankstelle. Der Motor ist wegen des fehlenden Auspuffs sehr laut, zusätzlich gibt Max im Rowdiestil ordentlich Gas, so das alle anderen Geräusche übertönt werden, auch die Stimme der Frau. Die FRAU steht auf, um nach den Kindern zu sehen, MAX stellt den Motor ab. Die KINDER feuern jedoch, ehe die Frau eingreifen kann, die zweite Rakete ab. Diese hat aber einen Fehlstart, fliegt zum ROTEN ESCORT und prallt an der linken hinteren Radfelge ab, sodaß sie in eine darunter befindlichen Benzinlacke landet. Die Zündschnur brennt noch. Im Nu entsteht eine Stichflamme und der Escort steht mitten darin. Max, der zuvor

aus dem Auto gestiegen ist, um Suks Wagen zu begutachten, dreht sich entsetzt um. Geistesgegenwärtig läuft er zurück zur Beifahrertür seines Wagens um MANFRED zu bergen. Dieser hat im Schlaf, da er seinen Kopf mit dem Ellbogen abstützt, die Tür von innen versperrt. MAX läuft zur Fahrerseite, um Manfred von dort rauszuziehen. Inzwischen breitet sich das Feuer rasch aus, eine zweite Bezinlacke führt bedrohlich Richtung Zapfsäule und hat sich dort an der Kante des Betonsockels zu einem kleinen Rinnsal gesammelt. Der TANKWART kommt mit einem Feuerlöscher und versucht zu löschen, vergeblich, er hat keine Chance, zuviel Benzin ist ausgeflossen. Der 2. MANN versucht MAX zu helfen, MANFRED herauszuziehen. Der aus dem Suffschlaf gerissene Manfred reagiert äußerst aggressiv und aufgebracht, er fühlt sich in seinem Schlaf gestört. Der 3. MANN versucht, sich um Frau und Kinder zu kümmern und ruft ihr zu.

3. MANN

Renn schnell mit den Kindern, soweit Du kannst, gleich fliegt hier alles in die Luft!

Er läuft zum TANKWART, reißt ihm panisch den Feuerlöscher aus der Hand, schreit

Das ist sinnlos, komm.

Inzwischen schlägt MAX - in seiner üblich brutalen Weise - MANFRED K.O., um ihn ruhig zu stellen, und ihn retten zu können. Nun hilft der TANKWART Max, Manfred aus der Gefahrenstelle zu ziehen. Der 3. MANN läuft auf die Straße und schreit panisch ein ankommendes Auto an, es möge umdrehen, weil es hierzu gefährlich sei. SUK sitzt noch auf der Toilette, während sie die Containertür einen Spalt öffnet, um zu sehen, was die Ursache des Krawalles ist. Als sie die Gefahr erkennt, zieht sie ihre Strümpfe hoch, läuft voller Angst auf die Straße, hält inne, ist unsicher, ob sie zu ihrem Wagen, oder vom Gefahrenherd fliehen soll. Der Tankwart und Max haben Manfred auf die andere Straßenseite gebracht. Bei der Rettungsaktion ist Max in eine brennende Benzinlacke gestiegen, seine Schuhe haben Feuer gefangen. Er läuft zur (schneenassen) Wiese, um das Feuer an seinen Füßen zu löschen. Kurz darauf erblickt er Suk, schreit voller Inbrunst und läuft auf sie zu.

MAX

Hiatzt hob´ i di, du Gfrast!

SUK läuft davon. Der Ford Escort explodiert mit einem kräftigen Knall bei der Tankstelle und nun fängt auch Suk´s Wagen Feuer.

SUK dreht sich um, schreit laut

Nein!

Einen Moment hält sie inne, möchte zurück zu ihrem Auto, in dem ihr ganzes Hab und Gut in Flammen aufgeht. Schon fängt der hölzerne Buddha Feuer. Aber MAX kommt zornentbrannt näher. SUK beginnt nun noch schneller zu laufen. Sie läuft in die Richtung, aus der sie mit dem Wagen gekommen ist, zur Kreuzung, die etwa 200m weit zurückliegt. MAX ist noch nicht weit genug von der Tankstelle entfernt, sodaß ihn die Druckwelle der Explosion zu Boden geworfen hat. Kurz drauf steht er mühsam wieder auf, die rechte Gesichtshälfte blutet.

MAX zischt zornig

Jetzt bist´ dran, du Hex!

Hinkend nimmt er die Verfolgung erneut auf. SUK erreicht inzwischen die Kreuzung. Von einiger Entfernung nähert sich ein Wagen, es sind nur die Scheinwerfer zu sehen. Suk läuft dem Wagen entgegen, man sieht sie schemenhaft im Gegenlicht der Scheinwerfer, sie winkt hektisch mit den Armen und schreit dabei um Hilfe.

33. HERBERT´S VAN, LANDSTRASSE INNEN / AUSSEN / NACHT

RAQUEL liegt noch immer im hinteren Teil des Wagens.

HERBERT

Raquel, Raquel, schau mal, da ist was passiert!

RAQUEL richtet sich auf, sodaß sie nach vorne schauen kann.
HERBERT vermindert das Tempo und fährt langsam auf *SUK* zu.

RAQUEL

Halt mal an.

HERBERT stoppt den Van. *RAQUEL* öffnet die Hecktüre von innen und springt nur mit einem Slip und nicht zugebundenen Stiefeln bekleidet, aus dem Wagen.

SUK läuft zu *Raquel*

Bitte, bitte, helfen sie mir.

RAQUEL

He, wir haben uns doch heute schon gesehen!?

MAX kommt hechelnd näher und schreit

Des Schlitzaug g´hert mir!

RAQUEL stellt sich breitbeinig und barbusig schützend vor *SUK*. Sie stützt die Hände in die Seiten. Man sieht ihren Atem im Scheinwerferlicht.

RAQUEL

Hol´ sie dir doch!

MAX torkelt näher, in diesem Augenblick holt *RAQUEL* zu einem Sprung aus und mit einem Beinkick landet sie einen Volltreffer auf *Max*´s Kinn. *Max* fliegt zu Boden richtet sich aber nochmals auf. *Raquel* macht eine Halbdrehung und *Max* bekommt ein zweites Mal einen Schlag von *Raquels* rechtem Bein, sodaß er die Böschung hinunter kollert.

RAQUEL zischt auf spanisch (ohne Untertitel)
Fick dich selbst, du dumpfbackiger Wichser.

schaut auf das Feuer bei der Tankstelle im Hintergrund

Poff! Meine Herren! Nicht schlecht!

versucht, sich mit verschränkten Armen die Oberarme zu wärmen und blickt SUK in die Augen.

Hallo,schöne Frau, du siehst etwas mitgenommen aus.

RAQUEL reicht ihr eine Hand, sieht nochmals in die Richtung von Max.

Komm, steig ein,drinnen ist es wärmer.

SUK bibbert vor Kälte und steigt hinten ein
Danke..

RAQUEL zu Herbert

Fahr lieber los,ich glaub hier gibt´s gleich eine Menge Ärger.

Sie hängt sich eine Decke um und beginnt sich um SUK zu kümmern, die zitternd und weinend in einer Ecke kauert. Herbert fährt mit durchdrehenden Reifen ab.

HERBERT

Was ist eigentlich los?

Zur Antwort bekommt er ein Donnergeräusch, den Knall der Tankstellenexplosion. Für Sekunden erhellt sich die Landschaft blendend hell. Herbert hält sich zum Schutz seinen Arm vor die Augen, fährt aber trotzdem weiter.

Verdammt!

RAQUEL von hinten
Happy New Year!

(Die Kamera fährt von Herberts Augen - very close up - nach hinten, ins Wageninnere)

RAQUEL versucht, die heftig weinende *SUK* etwas zu beruhigen. Sie hatte sich ihr Ankommen in Österreich ganz anders vorgestellt....(Musik: sanfte Trommelrhythmen setzen ein.)
Raquel wäscht äußerst liebevoll mit einem Papiertaschentuch und etwas Wasser aus einer Wanderflasche *Suk's* Hände.

RAQUEL

Dich hat's ganz schön erwischt - was?

Darauf zieht sie *Suk's* Jacke und den Pulli, den sie über ihrem Kleid trägt, aus, und küßt sie liebevoll auf die Wangen.

Welcome to Austria - in the middle of nowhere!

SUK will etwas sagen, *RAQUEL* aber legt den Zeigefinger auf Ihre Lippen, macht dazu "Pssst", küsst ihren Finger, zeigt dann auf *Suks* Lippen und bläst den Kuss symbolisch zu ihr. *Suk* hat *Raquel* von Anfang an gefallen.

RAQUEL schraubt nochmals ihre Taschenlampe auf, nimmt eine weitere Pille heraus und steckt sie *SUK* zärtlich in den Mund. Damit wirst du dich gleich besser fühlen.

Sie beginnt zum Trommelrhythmus zu nicken und versucht den Rhythmus durch "summen" zu verstärken, leise

Bumm, bumm bubububumm, bumm,...

Dann nimmt sie wieder etwas Wasser aus der Flasche, benetzt *SUK's* Gesicht (very close-up) lacht, schüttet sich noch etwas Wasser auf die Hand und beginnt *Suks* Gesicht zu reinigen. *Suk* ist überrascht, läßt es aber geschehen. Daraufhin nimmt *RAQUEL* ein kleines Fläschchen mit Öl, zieht *Suk's* Kleid hoch, giest das Öl kreisend auf *Suk's* prallen Bauch und massiert ihn ganz sanft. *Suk* hört inzwischen auf zu weinen, sie fühlt sich wohler, endlich bekommt sie die Geborgenheit nach der sie sich so sehr sehnt.

RAQUEL

Wir sollten auch dem Baby was gutes tun, zur Entspannung.

SUK zaghaf
Bittenicht.

RAQUEL

Ich bin ganz vorsichtig. Entspann dich. Auch ich bin ziemlich hart gelandet, als ich hier ankam. - Hey, ich hab was gespürt. Ich glaub, es fühlt sich wohl. Weißt du schon, wie es heißen wird? Ist es ein Junge oder ein Mädchen?

SUK zuckt mit den Schultern und läßt sich etwas entspannter in der Ecke nieder.

34. LIFT - LENTIA 2000 INNEN

FRANZ steht im Lift und hat die ohnmächtige HELENE über der Schulter. Er erblickt im Spiegel sein verstörtes Gesicht, schaut auf seine Hand mit dem Revolver hinunter. Die Lifttür öffnet sich, er steckt den Revolver in seine Lederjacke und hastet aus der Kabine.

35. STRASSE AUSSEN / NACHT

Zu sehen ist eine Häuserfassade, in der sich eine spacig designte Bar befindet, mit Angestellten und Sekretärinnen, die sich schon möglichst ausgelassen geben wollen. Ein BETRUNKENER mit blinkendem Mascherl, torkelt aus der „Bar 2000“. Er geht zuerst nach links, realisiert, daß er die falsche Richtung eingeschlagen hat, dreht sich um und stößt dabei auf FRANZ, der mit HELENE über der Schulter, aus der Hauseinfahrt gelaufen kommt.

FRANZ

*Aus dem Weg!
läuft an dem Betrunkenen vorbei*

BETRUNKENER ruft Franz nach
Bissl aufpassen,do!

Autos hupen aufgeregt, FRANZ drängt sich durch die, sich langsam fortbewegenden, Kolonnen der Stoßzeit. HELENE ist in ein Leintuch gehüllt, nur ihre Haare schauen bei einem Ende des Leintuchs heraus. Als Franz die andere Straßenseite erreicht, muß er sich noch durch eine Gruppe von KINDERN drängen, die singend mit ihren Lampions herumspazieren, um das neue Jahr zu begrüßen. Dann eilt Franz in das Haus, indem sich seine Wohnung befindet.

(Anmerkung zur Kameraführung:

Die Kamera ist über der Straße. Zuerst fährt die Kamera in die „Bar 2000“, danach begleitet sie den herauskommenden BETRUNKENEN, sie verfolgt FRANZ über die Straße, gleitet dann, nachdem Franz im Haus verschwindet, die Häuserfassade hoch. In den einzelnen Fenstern sind Szenen zu sehen, wie sich Leute selbst, bzw. Ihre Wohnung für die Silvesternacht vorbereiten. Diese fiktive Zeitlupenliftfahrt endet beim Fenster von Franz' Wohnung, die Kamera dringt durch das Fenster in die Wohnung ein, vorbei, an der am Stativ montierten Videokamera. Sie fährt weiter zur Wohnungstür, in diesem Moment wird diese geöffnet und FRANZ kommt mit HELENE herein. Die Kamera folgt Franz, bis er Helene niedergelegt hat. Siehe Szene 36.)

36. WOHNUNG FRANZ INNEN / NACHT

FRANZ öffnet die angelehnte Tür zu seiner Wohnung mit einem Fußtritt. Auf der Couch im Zimmer liegen Bücher, Videokassetten und CD-Hüllen, die er ebenfalls mit seinem Fuß zu Boden wirft, um HELENE ablegen zu können. Da läutet es an der Tür. ZWEI PUNKS versuchen, spezielle Knallkörper für die bevorstehende Silvesternacht zu verkaufen. Sie sind in silberglitzernde, teilweise aufgeschlitzte Overalls gekleidet, geben sich sehr aufdringlich, weil sie unbedingt noch Geld für den Abend verdienen müssen. FRANZ öffnet die Tür und will sie so schnell wie möglich abwimmeln.

FRANZ

Was wollt ihr?

PUNK X

Hi. Weißt du, daß in den Prophezeiungen von Celestine der II. geschrieben steht, daß der, der nicht mit dem Feuer feiert, vom Feuer verzehrt wird?

FRANZ

Ich will nichts kaufen!

FRANZ knallt die Tür zu und geht zu HELENE zurück. Da läuten die 2 PUNKS vor der Tür Sturm. Franz dreht am Absatz um, nun ist es ihm zuviel. Er reißt die Tür auf.

FRANZ nur Stimme

Haut endlich ab!

Knallt die Tür zu.

(Stilistischer Vorschlag:

Die Kamerafahrt vom Eingangsbereich bis zum Hauptzimmer der Wohnung wiederholt sich in entgegengesetzte Richtung bei jedem weiteren Klingeln, jedoch wird bei jeder Fahrt die Brennweite verändert. Beim 1. Mal wird ein Weitwinkel eingesetzt, beim letzten Mal als KIKI gebracht wird, sind nur mehr Details zu sehen)

FRANZ geht zurück in sein Wohnzimmer, deckt Helene zu und widmet sich der Videokamera. Er spult zurück und sieht sich am großen Monitor noch einmal an, was soeben passiert ist.

Im Fast-Forward Modus sieht man, wie Dr. Metz mit zwei weiteren Männern (noch am Vormittag) an der Assistentin etwas demonstriert. Einer der Männer zeigt einen kleinen Chip, den er in Händen hält. Anhand eines an die Wand projizierten Dias erklärt er den Einbau und die Funktion des Chips.

Schwarzes Bild - kurzes flimmern.

Franz schaltet auf normale Geschwindigkeit mit seiner Fernbedienung. Nervös zündet er sich eine Zigarette an. (Jetzt sieht man das Monitorbild leinwandfüllend, jedoch ohne Ton, bzw. nur die Geräusche aus Franz's Wohnung; grobe Videoauflösung, grelle Farben).

Das Video:

FRANZ betritt mit der Assistentin den Warteraum. Die *ASSISTENTIN* hat ihm die Türe geöffnet. Er hat sie gleich mit seinem Revolver bedroht. Mit an die Stirn gehaltener Waffe kommen beide ins Bild. *DR. METZ* kommt aus dem Operationraum, versucht, beruhigend auf Franz einzuwirken und geht langsam auf ihn zu. Franz ist zu nervös. Er weist Dr. Metz mit dem Lauf seiner Waffe zurück. Bei diesem Herumfuchtlein löst sich jedoch ein Schuß und trifft Dr. Metz in den Oberschenkel. Dr. Metz bricht zusammen. Franz läuft in den Operationsraum, schnappt die narкотisierte Helene vom Operationstisch, wickelt ihr das Leintuch um den Körper und läuft mit ihr auf der Schulter hinaus.

In diesem Moment läutet es erneut an Franz' Tür. Franz zieht noch einmal an seiner Zigarette, schaltet den Videorekorder ab und steht auf. Es läutet nochmals, diesmal energischer.

Franz ist wütend. Er glaubt, es seien noch einmal die Punks von vorher. Franz reißt die Tür auf und nimmt sich schon einen Anlauf loszubrüllen, doch da steht Frau Dirnberger mit Kiki.

FR. DIRNBERGER

Entschuldigens Herr Franz, aber die Kiki ist so unruhig und wollte die ganze Zeit zurück zu ihnen.

Ich weiß auch nicht, was heute los ist mit ihr.

FRANZ kurz angebunden und nervös zittrig

Ja, also gut - Danke! Komm Kiki.

FRAU DIRNBERGER

Es tut mir leid, Herr Franz. Das ist aber auch ein Tag heute.
wirft verstohlen einen Blick durch den Türspalt

FRANZ

Ist schon recht, danke. Komm Kiki. Danke, Auf Wiederseh'n.

Er nimmt Kiki an der Hand und dreht sich Richtung Wohnung. Frau Dirnberger versucht über seine Schultern in die Wohnung zu blicken, reckt sich dabei. FRANZ schaut sie ernst an. FRAU DIRNBERGER macht eine entschuldigende, abweisende Handbewegung und dreht sich etwas peinlich berührt um. Franz verschließt die Tür von innen und geht mit Kiki zu Helene. KIKI hüpfte wie wild, während sie sich an der Hand von Franz hält. Sie freut sich sehr, wieder bei ihm sein zu können. Das Läuten und das Affengekreische hat die narkotisierte Helene ins Bewußtsein zurückgeholt.

HELENE *halbwach*

Was ist passiert?

FRANZ

Es ist alles wieder gut. - Wie haben sie dich nur erwischt? Ich beobachte diese Organisation schon eine ganze Weile, aber das sie gerade dich als Medium ausgewählt haben...

HELENE *benommen von der Narkose*

Wie, was....was sagst du da...?

FRANZ

Ruhig. Hier bist du vorerst in Sicherheit.

HELENE

Wieso Sicherheit? Was machst du hier? Bist du verrückt oder ich?

FRANZ

Die wollten dir einen Sender einpflanzen, diese Schweine!
Ich bring dir erst einmal was zum Anziehen.

Er geht in sein Schlafzimmer, um Kleider für Helene zu holen. HELENE setzt sich auf, das Leintuch um die Schultern. KIKI geht zu Helene und zieht an ihrem Arm, sie will Helene etwas zeigen.

Widerwillig und noch immer sehr benommen folgt ihr Helene. Sie sieht sich verwundert in Franz's Wohnung um, glaubt zu träumen. Kiki führt sie ins Schlafzimmer. Dort hängt eine Wandtapete mit einem Bild von Helene (Laufstegphotos während ihrer Mannequinarbeit).

FRANZ

Nicht Kiki, verdammt!

Er gibt Helene ein T-Shirt und Jeans und drückt sich verschämt an ihr vorbei.

Komm Kiki. - Ich hoffe die Sachen passen dir.

FRANZ geht mit KIKI zurück und blickt nochmals nervös durch seine Videokamera. Er sieht, wie ein Polizist mit der Assistentin am Fenster steht und in seine Richtung zeigt.

Verdammt!

nimmt seine Lederjacke, die kleine Digital-Fotokamera und Zigaretten.

Helene, schnell! Wir müssen hier weg, die stecken mit der Polizei unter einer Decke. Kiki, hol deine Flasche! - Helene, schnell!

Während FRANZ seine Lederjacke anzieht, sieht er nochmals nach HELENE. Sie ist inzwischen in seine Jeans geschlüpft, als sie sich jedoch auf das Bett setzte, um das T-Shirt anzuziehen, fiel sie mit dem Rücken aufs Bett und döste. Sie ist noch sehr schwach.

Helene bitte, Helene, wir müssen weg!

FRANZ gibt HELENE sanfte Ohrfeigen, um sie wieder wach zu kriegen.

Wach auf. Bitte wach auf!

HELENE öffnet die Augen, FRANZ hilft ihr, das T-Shirt überzuziehen, nimmt aus dem Kasten Socken und einem Pullover, die er Helene anzieht.

Kiki, die Turnschuhe! -
Helene, wir müssen hier schnell weg. Sie kommen gleich.

HELENE liegt regungslos auf dem Bett. FRANZ zieht ihr die Turnschuhe an, aber ohne sie zuzubinden. Er zieht Helene am Arm hoch, stützt sie und geht mit ihr zur Wohnungstür. Helenefolgt ihm, noch immer im Dämmerzustand.

Komm, wir müssen weg!

37. GANG INNEN / NACHT

Sie verlassen Franz' Wohnung und laufen den Gang entlang zum Lift, der gerade stoppt. FRANZ zieht HELENE und KIKI weiter, um sich hinter dem Lift zu verstecken. ZWEIPOLIZISTEN (die Franz jedoch nicht sieht, sondern nur hört) kommen aus dem Lift.

POLIZIST

Hier rechts muß irgendwo die Wohnung sein. Wenn wir wenigstens den Namen wüßten.

*HELENE lehnt an FRANZ und ist schon wieder weggekippt. KIKI hüpfte auf Franz' Schulter
Franz geht mir den beiden zum Stiegenhaus, öffnet leise die Tür und verschwindet mit ihnen.*

38. KLINIK DR. METZ INNEN / NACHT

DR. METZ wird inzwischen von ZWEI NOTÄRZTEN verarztet und auf ein Trage gelegt.

POLIZIST *spricht in sein Funkgerät*

Ja, ja, wir riegeln das Gebiet großräumig ab. Wird gemacht, Herr Kommissar.

Nein, noch keine konkreten Ergebnisse. Es gibt einige Verdächtige im Haus...

ASSISTENTIN

Aber ich sagte ihnen doch, der Mann wohnt in dem Haus gegenüber. Ich kenne ihn.

Was heißt, es gibt einige Verdächtige?

POLIZIST

Keine Angst, wir arbeiten absolut professionell.

Überlassen Sie doch bitte uns die Untersuchung, ja? Also, Sie kennen ihn.

Gut, dann denken Sie mal scharf nach, wie er heißt, Ihr Bekannter.

Plötzlich geht das Licht aus.

Auch das noch - Stromausfall.

**39. HERBERT'S VAN
INNEN / 19.00**

RAQUEL *zu Suk*

Hier, trink etwas Wasser!

SUK

Ich würde so gerne Jakob sehen.

RAQUEL

Wo wohnt er? Wir bringen dich hin.

SUK

In Leopoldschlag.

RAQUEL

Das ist ja hier ganz in der Nähe. Kurz vor der Grenze.

SUK

Ich habe den ganzen Tag versucht, ihn zu erreichen, habe telefoniert, aber es ist nie jemand zu Hause. Ich brauche ihn, muß ihn schnell finden. Ich bekomme doch bald das Baby.

sucht in ihrer Jacke den Brief mit der Adresse

Oh nein, ich habe die Adresse verloren!

40. STRASSE / PASSAGE / VOR BOUTIQUE HELENE AUSSEN / NACHT

FRANZ kommt, HELENE stützend, aus dem Stiegenhausausgang, beide ziemlich erschöpft.

Franz zieht Helene über die Straße, alle Autos hupen, ein Hochzeitszug fährt vorbei. KIKI hüpfte auf eines der Autos und zupfte sich eine der Rosen, von der mit Blumen geschmückten Motorhaube. Helene friert und hustet.

FRANZ

Komm Kiki, keine Faxen.

HELENE

Wo willst du mit mir hin?! Ich...kann nicht...

Brauche sofort...meine Medizin...

FRANZ

Ja, ja, gut. Fahren wir zu deiner Wohnung...

HELENE

Nein... in der Boutique... Mein Fläschchen ist dort.

Sie betreten beide die Einkaufspassage des „Lentia 2000“ und stehen kurz danach vor Helene's Boutique. Es ist immer noch finster wegen des Stromausfalls.

FRANZ drückt an der Tür der Boutique. Diese ist verschlossen
Ist zu!

HELENE tastet suchend die Hosentaschen ab
Shit, meine Hose.

FRANZ

Laß mich mal.

zückt eine Kreditkarte

Ich versuchs mit meiner Brain-Card. Bei mir zuhause funktioniert das.

versucht die Tür mit der Karte zu öffnen

Da kommt jemand.

HAUSMEISTER *kommt mit Taschenlampe*

Hallo? Halt - Plünderer!

Ach, entschuldigen Sie, Fräulein Helene - ich wußte nicht äh, daß Sie...

sieht Franz misstrauisch an

Die Herrschaften kennen sich also doch... - Wir haben einen Stromausfall im ganzen Haus.

HELENE *zitternd*

Können Sie mein Geschäft aufsperrern? Habe meine Schlüssel vergessen.

HAUSMEISTER

Ist auch alles in Ordnung? Sie sind ja ganz blaß.

Im Haus dort drüben hat's was gegeben. - Polizisten riegeeln das Gelände ab.

HELENE zeigt Richtung Tür. Der Hausmeister sperrt auf.

Ich schau gleich nach dem Licht,vielleicht liegt's am Hauptverteiler.

FRANZ *drängt HELENE ins Geschäft, zum Hausmeister*

Danke, paßt schon.

HAUSMEISTER *skeptisch*

Wollen wir hoffen.

41. GASTHAUS LEOPOLDSCHLAG INNEN / AUSSEN / NACHT

Der Van passiert das Ortsschild Leopoldschlag und bleibt bei einem Dorfwirtshaus stehen. Viele Mopeds sind vor dem Lokal geparkt. SUK und RAQUEL ziehen sich ihre Jacken an. HERBERT steigt als erster aus.

Raquel, Suk und Herbert vor dem Lokal. Einige Jugendliche stehen herum.

1. BURSCHE zu Suk

Hast du bitte Feuer?

RAQUEL gibt dem BURSCHEN Feuer, die Zigarette aber macht einen Knall und versprüht Funken. SUK erschrickt. Die Umstehenden beginnen gröllend zu lachen.

HERBERT nimmt SUK bei der Hand

Komm.

Im Lokal werden sie von vier JUGENDLICHEN (zwei Männer, zwei Frauen) umringt.

HERBERT

Kennt jemand von euch Jakob?

SUK

Jakob Bräuer, der Sänger der Band Millhammer. Weiß jemand seine Adresse?

2. BURSCHE hämisch grinsend

Adresse? Des is da drübn, am Stammtisch, dort war das Zentrum von seinem Leben. He, Lisa, die Herrschaften suchen Graf Jakob.

schaut auf Suk's Bauch

KELLNERIN LISA

auch sie ist sichtlich schwanger, kommt mit einem Tablett, auf dem 3 Krüge Bier stehen

Kann ich euch helfen?

Die 2 BURSCHEM nehmen automatisch je ein Bier und stoßen damit an. Einer der beiden trinkt den halben Liter ex.

SUK

Ich, ich suche Jakob, Jakob Bräuer.

LISA *deutet mit der linken Hand flüchtig auf Suks Bauch.*

Ist das von ihm?

SUK

Ja.

LISA *zuckt mit den Achseln und schüttelt langsam den Kopf.*

Schuft, dieser Scheißkerl! Er ist verschwunden, vor einer Woche ist er weg.

Ich glaube, er ist nach Amerika. Los Angeles.

Es war schon immer sein Traum, aber auch die Kumpels von der Band wissen nichts genaues.

SUK

Kennst du ihn?

LISA *wieder sehr abschätzend, lacht*

Ha, ziemlich gut, von wem glaubst du, bin ich schwanger?

SUK

Was? Sie lügen! Ich bin mit ihm verlobt - wir wollen heiraten! Sie lügen,...

geht auf die Kellnerin los, HERBERT hält sie zurück.

LISA *im Gehen*

Heiraten, ha! Das hat er schon vielen gesagt, vergiß es Schätzchen!

HERBERT

Komm Suk, wir gehen, das bringt hier nichts.

Als die drei das Lokal verlassen, bläht ein weiterer JUGENDLICHER mit einem Scherzartikel eine lange Zunge in SUK'S verweintes Gesicht.

RAQUEL geht zu ihm hin, packt ihn mit der Rechten bei den Eiern und meint

RAQUEL

Vorsicht, Darling, sonst wird er noch kürzer!

Die Umstehenden lachen. Die drei gehen weiter zum Auto. HERBERT hört sein Autotelefon läuten und läuft hin.

HERBERT

Hallo? Hallo, Helene? Verdammt, zu spät.

Er legt wieder auf.

RAQUEL

Was ist?

HERBERT

Ich mache mir Sorgen um Helene,...

Hoffentlich ist alles gutgegangen.

42. BOUTIQUE INNEN / NACHT

FRANZ leuchtet mit dem Feuerzeug und bringt HELENE eine schillernde, wattierte Jacke. Helene liegt auf einer zierlichen Couch und ist noch immer nicht wirklich wach.

HELENE

Da bei der Kassa ist das Fläschchen, bitte gib es mir. Da in der Lade.

FRANZ holt ein hellblaues Fläschchen aus der Lade unter der Kassa und reicht es Helene. Da läutet das Telefon. Franz blickt fragend zu Helene, diese nickt deutlich, beginnt zu husten.

FRANZ

Hallo, wer spricht..... ich, ich bin Franz. Helene ist hier, ja. Wer sind sie? Ihr Bruder?

HELENE hat einen Hustenanfall.

Helene kann jetzt nicht zum Telefon kommen....

Das ist schwer zu erklären, wir brauchen jedenfalls Hilfe und müssen hier möglichst rasch weg. Dr. Metz? - Der hat Schwierigkeiten mit der Polizei. --- Ja, darum ist es besser, acht zu geben. -- 2 mal hupen in 30 Minuten, ja, direkt vor der Boutique - alles klar.

zu Helene

In ein paar Minuten kommt dein Bruder Herbert. Er hilft uns hier raus.

Das Licht geht wieder an, der Strom ist wieder da.

FRANZ suchend

Es muß hier doch etwas zu trinken geben. Ach ja, hier ist ein Cola.

geht zu Helene und gibt ihr etwas zu trinken.

Trink bitte, dann wird es dir gleich besser gehen.

43. WOHNUNG MASO INNEN / NACHT

Ein schwergewichtiger MANN im taucherähnlichen Gummianzug kriecht in Schlangenbewegung die Kellertreppe empor. Seine Füße sind verkettet. Er kann sich nicht aufrecht die Stufen hinaufbewegen. Die Hände sind vorne am Körper mit Handschellen gebunden. Am Treppenende angelangt, stößt er mit dem Kopf die Tür auf, robbt sich zum Telefon vor, das auf einem kleinen Stockerl neben der Garderobe steht. OTTO nimmt den Hörer ab, legt ihn auf den Boden, wählt eine Nummer und legt sich am Boden zum Hörer dazu, sodaß er in devoter Haltung sprechen kann.

OTTO

Rita, hallo! Ich bin schon seit 4 Std. im Keller,..... Rita,nein, warte!
Rita...!

44. HERBERT´S VAN INNEN / NACHT

RAQUEL

Go to hell, Otto.

RAQUEL öffnet die Hecktür des fahrenden Vans und wirft ihr Handy vor die nachkommenden Autos. Sie sind auf dem Weg zurück nach Linz, auf dem Weg zu Helenes Boutique. HERBERT wirkt sehr nervös. Über dem Wagen explodiert eine riesige, grüne Feuerwerksrakete, die für einige Momente den Himmel hell erleuchtet. Raquel blickt nach oben.

RAQUEL

Poff!

singend

Alles brennt, einsam wacht...

Sie schließt die Hecktür wieder und sagt zu SUK

Na, geht´s dir schon etwas besser?

SUK grinst breit und nickt

Es geht mir sehr gut, es ist mir noch nie so gut gegangen.

RAQUEL

You see, das ist der Glücksbringer den ich dir vorhin gegeben habe.

-

Wer weiß, ob Jakob wirklich nach L.A. gefahren ist?

SUK

Ich hab ihn schon seit einer Woche nicht mehr erreicht. Er machte in seinem letzten Brief so komische Andeutungen. Aber ich habe das nicht ernst genommen.

RAQUEL legt sich wieder zu ihr und nimmt sie in ihre Arme. Sie küßt SUK zärtlich. Dann knöpft sie sich ihr Hemd auf und beginnt sie zu verführen. HERBERT schaut eifersüchtig in den Rückspiegel um Raquel zu beobachten, muß kurz abbremsen.

HERBERT

Shit! Trottel!

RAQUEL

Was ist los, Sunnyboy?

HERBERT

Ach, nichts. Ich frag mich, was mit DIR los ist!

RAQUEL

mit aufgeknapftem Hemd, richtet sie sich auf und blickt nach vorne zu Herbert.

Was meinst du damit?

Willst du mir etwa Vorschriften machen?

HERBERT

Ach, ich hab andere Sorgen. Mit Helene stimmt etwas nicht.

Da ist irgendso ein komischer Typ bei ihr. Wir fahren jetzt zu ihr.

RAQUEL legt sich wieder zu Suk, streicht ihr zärtlich durchs Haar, seufzt.

RAQUEL

Diese Männer.

SUK erwidert Raquels Liebkosungen und streichelt vorsichtig Raquels Gesicht und Hals.

45. BOUTIQUE
INNEN / NACHT
STRASSE (vor der Boutique) / HERBERT'S VAN
AUSSEN / NACHT

FRANZ begutachtet einige Kleider, die Helene designt hat. KIKI zerrt an dem Kleidungsstück, das Franz in Händen hält.

FRANZ

Laß das, mach nichts kaputt.

HELENE

Wann kommt endlich Herbert. Er hat doch gesagt, daß er gleich kommt oder?

Es hupt 2 mal auf der Straße. Franz und Helene erschrecken. Helene erhebt sich mühsam von der Couch, nimmt einen Gürtel mit einer Ledertasche aus dem Verkaufspult, steckt das Fläschchen in die Tasche und geht mit Franz Richtung Tür. Eine POLIZEIPATROUILLE läuft an der Boutique vorbei.

FRANZ kommt mit HELENE aus der Boutique und schleicht zum Hauseingang. Der Van wartet bereits. Franz öffnet die Hecktür des Vans.

FRANZ

Hier Helene, leg dich hin.

zu Raquel und Suk

Hallo, könnt ihr euch um Helene kümmern?

Helene setzt sich in den Van. KIKI springt ebenfalls hinein.

RAQUEL

Was ist mit Helene passiert, was hat sie da für Sachen an?

FRANZ

Das erklär ich später.

schließt die Hecktür und geht nach vorne, um auf dem Beifahrersitz Platz zu nehmen. Franz ist Herbert nicht ganz geheuer.

HERBERT

Du bist also Franz - nun, was war da jetzt los?
Und was ist mit Helene?!

Der Scheinwerfer eines Polizeiautos treffen den Van. FRANZ verliert die Nerven.

FRANZ

Fahr jetzt los, schnell, sie sind hinter uns her!

HERBERT

Ich denke gar nicht daran! Wer und warum sind die hinter uns her?

FRANZ zieht zittrig den Revolver aus der Brusttasche seiner Jacke und setzt ihn HERBERT bei den Rippen an.

FRANZ

Fahr jetzt los, mach keinen Unsinn. Du gefährdest uns alle, wenn du nicht sofort aufs Gas steigst.

HERBERT fährt den Gehsteig entlang los...

**46. HERBERT'S VAN / STRASSE / WALDWEG
INNEN / AUSSEN / NACHT**

FRANZ

Fahr in die Hofeinfahrt mit dem gelben Schild, da links, die hat eine zweite Ausfahrt!

HERBERT

Steck erst mal dein lächerliches Spielzeug weg.

HERBERT biegt nach links ab, fährt durch den Innenhof zur gegenüberliegenden Ausfahrt. In dem Hof brennt ein riesiges Feuer, PERSONEN in weißen Kutten tanzen um dieses Feuer. Herbert erreicht die andere Durchzugsstraße und fährt Richtung Stadtauswärts (Mühlviertel).

HELENE zähneklappernd mit Schüttelfrost

Ich friere schon wieder so.

Sie beginnt wieder zu husten.

RAQUEL

Was ist mit dir los, komm´ leg dich hier her. Es ist absolut warm hier, Helene.

SUK liegt warm zugedeckt an der Wagenwand.

FRANZ

Bieg dort links ab, das ist ein Schleichweg aus der Stadt hinaus.

HERBERT biegt in die unwegsame Straße ein. Der Wagen schaukelt. FRANZ hat noch immer den Revolver in der Hand.

HELENE zu SUK

Wer bist du?

RAQUEL

Das ist Suk. Sie kommt gerade aus Korea und das ist ihr Baby, das noch nicht weiß, wie es heißt.

deutet auf Suk's Bauch.

Was ist mit dir passiert Helene? Und wer ist der Rambo?

HELENE *legt sich ganz hin*

Entschuldige, aber mir ist so schwindelig ich muß mich erst mal hinlegen.

Ich glaube, es ist... wegen der Narkose. Ich habe schon mal

RAQUEL legt ihre Hand auf Helenes Stirn.

RAQUEL

Komm, entspann dich!

FRANZ *zu Herbert*

Paß auf ein Hubschrauber! Schalt das Licht aus!

Der Van ist von außen zu sehen. HERBERT schaltet das Licht ab. Der Hubschrauber fliegt mit einem Suchscheinwerfer entlang der Hauptstraße.

FRANZ

Ich habe einen Freund in der Nähe von Kaplitz, er ist auch Arzt. Dort können wir uns vorerst verstecken. Sie werden uns verfolgen, man darf sie nicht unterschätzen. Auch mir wollten sie einen Sender einbauen.

HERBERT

Was? Du bist wohl völlig übergeschnappt! Was für ein Sender?

FRANZ

He, ich weiß, was ich mit eigenen Augen gesehen habe. Und soviel steht fest: dieser sogenannte Dr. Metz, der mit einer brasilianischen Firma kooperiert, wollte Helene für seine schmutzigen Geschichten mißbrauchen.

Los weiter, wir müssen über die Grenze. Dr. Metz steckt mit der Polizei unter einer Decke, die versuchen ihn zu schützen.....

47. GRENZE WULLOWITZ, TSschechien AUSSEN / NACHT

Ein schwarzer Kleinbus nähert sich dem Granzbalken, der Skoda vor diesem Bus wird vom zuständigen tschechischen ZOLL-BEAMTEN durchgewunken, den Bus läßt er allerdings anhalten. Der Zöllner betritt den Bus durch die seitliche Türe, um die ILLU-STRE RUNDE zu inspizieren. Alle tragen weiße, lange Kleider und sie singen religiöse Lieder. Die FAHRERIN schenkt dem Zöllner eine weiße Rose, als er aussteigt.

Herberts Van nähert sich ebenfalls der Grenze und schließt zum Bus auf. Der Zöllner hebt den Granzbalken und winkt beide durch. Ein BETRUNKENER kommt zum Zöllner, um mit ihm anzustoßen.

**48. HERBERT'S VAN / NEBENSTRASSE
INNEN / AUSSEN / NACHT**

HERBERT

Was hättest du gemacht, wenn er uns jetzt angehalten hätte?

FRANZ

Hier, hier vorne müssen wir rechts abbiegen!

Sie biegen in eine kleine Seitenstrasse ab, die kleinen Häuser links und rechts sind dunkel. FRANZ bedroht Herbert nach wie vor mit der Waffe.

HERBERT

Ich muß dringend mal.

FRANZ

Fahr da vorne noch mal rechts, da kannst du kurz stehenbleiben. Aber mach keine Dummheiten. Ich sag das nur im Sinne von Helene.

Sie braucht dringend Hilfe. Also bitte beeil dich.

HERBERT *blickt Franz prüfend an.*

Okay, ist gut,okay.

FRANZ

Bleib da vorne stehen.

HERBERT hält den Wagen bei einem kleinen Buswartehäuschen aus rotem Wellblech an.

HERBERT

Bin's gleich.

FRANZ *nervös*

Laß das Licht an und bleib im Schweinwerferkegel.

HERBERT steigt aus und schließt die Tür. FRANZ versucht ihn zu beobachten, er steht auf um Herbert zu sehen, aber er ist plötzlich verschwunden. Franz beugt sich zum Seitenfenster von Herbert.

Nicht's zu sehen. Er steigt aus, öffnet die Tür, als er am Boden auftritt zwickt Herbert ihn zwischen Autotür und Auto ein, wobei er mit einem Satz und einem Schrei gegen die Türe springt. Franz schreit vor Schmerz auf, die Waffe fällt zu Boden. RAQUEL und HELENE (verschlafen) schauen nach vorne. Herbert reißt Franz vom Wagen weg, schlägt ihm mit der Faust ins Gesicht, dann nimmt er einen Holzpfosten vom Boden und trifft Franz am Hinterkopf. Franz fällt in den Schnee und bleibt bewußtlos liegen

RAQUEL schreit auf
Herbert!

HERBERT wirft den Holzpfosten weg. KIKI hüpfte nach vorne, steigt bei der halboffenen Beifahrertür aus und springt zu FRANZ, hüpfte aufgeregt herum. Herbert hebt die Pistole auf, macht die Beifahrertür zu, steigt ein und fährt los. Er blickt noch vorsichtig zu dem kleinen Häuschen in der Nähe, es ist nach wie vor dunkel.

HERBERT
Den sind wir los.

RAQUEL *vorsichtig*
War das nicht etwas zu hart? Du hättest ihn umbringen können!

HERBERT
Soll ich mich von dem Wahnsinnigen vielleicht erschießen lassen?

RAQUEL
Aber du kannst ihn doch nicht liegen lassen.

HERBERT *wütend*
Sicher kann ich das.
Ich lass mich doch nicht von einem Irren mit einer Knarre terrorisieren?

RAQUEL
Du....ach vergiß es.

49. HERBERT'S VAN AUSSEN / INNEN / NACHT

Es beginnt zu schneien. Der Van kommt bei der leichten Bergauffahrt aufgrund der Straßenglätte nur langsam voran. Die Scheibenwischer sind auf schnellster Stufe eingeschaltet. HERBERT hat eine Landkarte vor sich auf dem Lenkrad, aber die Militärstraßen, auf denen er sich befindet, sind nicht eingezeichnet. Er weiß eigentlich nicht, in welche Richtung er fährt. HELENE bekommt einen Hustenanfall, hat einen starken Schüttelfrost.

RAQUEL

Herbert, mit Helene stimmt etwas nicht, ich glaube sie hat ziemlich hohes Fieber.

HERBERT *stoppt den Van, dreht sich um*
Helene, Helene was ist mit Dir los?

RAQUEL

Komm schon Helene sag etwas.

HERBERT steigt aus und öffnet die Hecktüre. Er beugt sich über die zitternde HELENE. Sie stöhnt leise, ihr Blick driftet weg. Herbert schüttelt Helene.

HERBERT

Du mußt wach bleiben Helene!

HELENE öffnet kurz die Augen, nickt und schließt sie wieder.

RAQUEL

Wir müssen jetzt schnell handeln!

HERBERT

Kannst du Karten lesen?

RAQUEL

Sicher - Suk, kannst du dich um Helene kümmern? - Bitte!

SUK nickt und rutscht mit einer Decke umhüllt zu HELENE, summt ein koreanisches Kinderlied. RAQUEL zieht sich eine Jacke über und klettert auf den Beifahrersitz. HERBERT steigt ein. Raquel nimmt die Karte und versucht mit ihrer Taschenlampe den richtigen Weg auf der Karte ausfindig zu machen. Herbert versucht wegzufahren, die Reifen drehen durch.

HERBERT

Kannst du Autofahren?

RAQUEL

Hältst mich wohl für eine Idiotin? Klar!

HERBERT steigt aus und schiebt den Wagen an. RAQUEL gibt Gas, der Wagen bewegt sich langsam, bekommt wieder Gripp.

RAQUEL *flucht auf spanisch*

Verdammte Scheiße!

HELENE bekommt einen Hustenanfall, schreit laut auf, sinkt wieder nieder, röchelt laut, ringt um Luft. RAQUEL wartet noch auf Herbert, der während der langsamen Fahrt hinten einsteigt, damit der Wagen nicht wieder steckenbleibt. HERBERT kümmert sich nun auch um Helene, mißt ihren Puls.

HERBERT

Raquel, fahr so schnell du kannst! Wir brauchen ein Krankenhaus!

RAQUEL

Es geht nicht schneller! Es ist alles vereist.

HERBERT hält Helenes Kopf, sie ist sehr blaß und fiebert.

HELENE *bibbert leise*

Herbert, ich brauche....hier.....

versucht ihre Gürteltasche zu öffnen

HERBERT

Wo,- wo Helene?

HERBERT sucht in Helenes Gürteltasche, findet das hellblaue Fläschchen, darauf das Logo "Dr. Metz".

HERBERT

Ist es das?

HELENE wird wieder ohnmächtig

Suk, kannst du bitte Helenes Kopf heben?

SUK nickt und tut es. HERBERT träufelt ein paar Tropfen auf Helenes Lippen. HELENE dreht unter stöhnen den Kopf weg, die Flüssigkeit rinnt heraus. Suk nimmt Herbert das Fläschchen ab.

SUK

Darf ich mal bitte?

SUK massiert Helenes Stirn, nimmt immer wieder einen Tropfen auf den Zeigefinger, den sie in Helenes Gaumen einmassiert.

RAQUEL

Da vorne sieht es aus, als wäre ein Dorf, aber es sind keine Lichter zu sehen.

HERBERT schaut vorne hinaus.

HERBERT

Ja, fahren wir dorthin.

50. POHORI NA SUMAVE / HERBERTS VAN AUSSEN / INNEN / NACHT

Ein verlassenes Dorf. Zerstörte Häuser, zerbrochene Teller, Bücher, die im nassen Schnee liegen, eine schwarze Katze sucht in Abfällen herum, auf der Mauer, die sich hinter der Katze befindet, streichen die Scheinwerfer vorbei. Am Ende der Dorfstraße steht eine große Dorfkirche mit intaktem Dach. Der Van kommt den leichten Hügel entlang der Friedhofsmauer herauf, die Räder drehen wieder durch, HERBERT steigt aus und schiebt. Der Van dreht seitlich, Herbert nimmt mit beiden Händen Sand von dem Haufen neben dem Friedhof und streut ihn auf die Straße, dabei bemerkt er das alte Ortsschild neben der Straße.

HERBERT

Raquel, gib mir bitte die Lampe!

Er nimmt die Taschenlampe und bleuchtet die kaum noch lesbaren Buchstaben "Pohori na Sumave". HERBERT steigt ein. RAQUEL schaut aus dem geöffneten Fenster. Raquel läßt den Van zurückrollen und fährt mit Schwung nochmals an.

RAQUEL

Listen, das sieht hier verdammt verlassen aus, was sollen wir hier?

HERBERT *zynisch*

Perfekt, wir sind im Niemandsland, genau da wollt ich immer schon hin.

Der Bus stellt sich wieder leicht quer. RAQUEL gibt viel Gas, langsam quält sich der Van zur Kirche hinauf. Es macht einen lauten Knall.

Nicht so viel Gas! - Scheiße, auch das noch!

RAQUEL

Was war das?

HERBERT

Der Reifen!

Herbert steigt wieder aus, sieht sich um, geht zur Kirche, öffnet die Tür.

ruft Raquel zu

Raquel, fahr bitte hier herein!

51. KIRCHE / HERBERTS VAN INNEN /NACHT

RAQUEL fährt mit dem Van, der rechts hinten einen Platten hat, langsam in die Kirche, HERBERT hält das große Holztor auf. Raquel stellt das Fahrzeug in der Mitte des völlig leeren Kirchenraumes ab. Herbert nimmt eine große Gaslampe aus dem rückwärtigen Teil des Wagens und entzündet dieselbe. Sie gibt ein flackerndes grünes Licht, (sie scheint etwas verstopft). Als Herbert die Gaslampe entzündet, leuchtet er nochmals auf HELENES Gesicht und wirft ihr einen prüfenden Blick zu. Herbert stellt die Lampe ab, sodaß er den Reifen begutachten kann. Er holt das Werkzeug, das sich hinter dem Beifahrersitz befindet. Dann geht er zurück zum kaputten Reifen, nimmt eine Decke aus dem Wagenheck. Raquel, die gerade Helenes Puls prüft, blickt ihn an.

RAQUEL

Der Puls und die Atmung sind wieder regelmäßig, sie scheint zu schlafen.

HERBERT

Vielleicht kannst du nachschauen, ob hier jemand ist?

RAQUEL

Nein, ich bleib lieber hier bei Helene und Suk.

HERBERT zuckt die Schultern, legt die Decke auf den Boden, um von der Bodenplatte das Reserverad abzuschrauben. RAQUEL legt liebevoll ihren Arm um Suk, die noch immer summend bei HELENE liegt. Als Herbert unter dem Wagen liegt, sieht er im Lichtkegel der Taschenlampe, daß die Schrauben total vereist sind und schlägt mit dem Schraubenschlüssel das Eis ab. Die Schläge von Herbert hallen im leeren Kirchenraum, seine Atemluft ist in der Kälte klar zu sehen. Über sich, im Wagen hört er, während des herumhantierens, Raquel und Suk.

SUK

Ich habe Angst.

RAQUEL

Als ich ein kleines Mädchen in Mexico-City war, stand ich immer wie starr vor Schreck auf der Straße sobald irgendwo geschossen wurde. Mein Vater hat mich dann immer weggeholt und gesagt: "Raquel, Angst ist ein schlechter Lehrmeister, du mußt lernen auf dich aufzupassen!"

SUK

Wirklich? Mein Vater hat etwas ähnliches gesagt:
Traue nicht deiner Angst, traue deinem Lebenswillen.

lacht ein bißchen

RAQUEL

Was würde dein Vater jetzt in dieser Situation tun?

SUK

Er würde mich in den Arm nehmen und mir Mut ins Ohr flüstern.

RAQUEL zieht SUK um deren Hüfte sie schon den Arm gelegt hat, etwas näher an sich heran

Er würde vielleicht sagen....

RAQUEL flüstert SUK etwas ins Ohr. Suk lächelt. Raquel betrachtet sie dabei und streicht ihr liebevoll die Haare aus dem Gesicht.

SUK

Du hast so warme Hände, ist dir nicht kalt?

RAQUEL streicht ihr liebevoll über den Bauch.

RAQUEL

Nein. - Es muß ein tolles Gefühl sein, ein Baby im Bauch zu haben.

SUK *etwas traurig*

Meinst du, wir finden Jakob noch?

Ich weiß ja nicht wohin ich gehen soll. Zurück kann ich nicht mehr.

RAQUEL

Mach dir keine Sorgen, ich hab gerade eine größere Wohnung bekommen, wollte sowieso mal eine Großfamilie gründen.

lacht

Du kannst einweilen bei mir wohnen. Bis Jakob auftaucht, werden wir dein Kind schon schaukeln.

SUK *Ihr Gesicht erhellt sich, sie ergreift Raquels Hände.*
Wirklich?

RAQUEL schaut ihr tief in die Augen, ein Funke springt über.

RAQUEL

Klar!

küßt sie auf die Wange, blickt sie nochmals an, ihre Reaktion abwartend, küßt sie auf die andere Wange und zärtlich, intensiv auf den Mund.

SUK

Was machst du da?

RAQUEL

Ich finde dich so schön, so weiblich.

SUK *ohne ernsthafter Gegenwehr, unter leichtem stöhnen*
Bitte nicht!
während Raquel sie am Nacken liebkost.

HERBERT rutscht mit dem Schraubenschlüssel ab.

HERBERT *zischt*

Verdammt, au weh!

RAQUEL

Ist etwas passiert, Herbert?

HERBERT steht schmutzverschmiert mit dem Reserverad auf und schlendert zornig durch den Raum.

HERBERT *öffnet RAQUEL nach*

Ist etwas passiert? Das frag ich dich Raquel, das frag ich dich!

RAQUEL

Ich hab dir schon gesagt Herbert, es gibt nicht's zu besitzen.

HERBERT

Du nimmst wohl überhaupt keine Rücksicht auf die Gefühle anderer Menschen?

RAQUEL

Das sagst gerade du! Was glaubst du, was mit diesem Typ, diesem....Franz jetzt ist, ist dir das egal?

HERBERT

Was hat das jetzt damit.... Ach, tu was du willst.

HELENE wacht durch die Auseinandersetzung auf.

HELENE *noch immer benommen, schaut sie sich verwirrt um*

Wo sind wir, wo ist Franz? Herbert, was hast du mit ihm gemacht? Hast ihn niedergeschlagen, oder hab ich das geträumt?

RAQUEL

Herbert, wir müssen zu Franz zurück, los! Was ist, wenn er stirbt?

HERBERT

Mein Gott, ich hab es satt, wie komme ich überhaupt dazu. Ich sollte jetzt gemütlich in Prag mit den Rainbows Silvester feiern, aber nein, ich muß mich zuerst von einem Irren fast erschießen lassen, meinen Bus zu schanden fahren und mich auch noch belehren lassen.

HELENE

Bitte Herbert.

HERBERT dreht sich um und geht zum kaputten Rad, lockert die Schrauben und hebt den Wagen mit dem Wagenheber hoch.

RAQUEL kommt zu Herbert raus.

RAQUEL

He, dreh nicht durch.

reicht ihm das Reserverad

HERBERT

Ach, Scheiße!

nimmt das Rad, nachdem er das kaputte abgenommen hat und steckt es auf die Nabe. RAQUEL streicht ihm über den Hinterkopf und den Nacken.

RAQUEL

Freiheit, das heißt keine Einschränkungen akzeptieren, das gilt doch auf für dein Leben.

Komm! Wir schauen jetzt nach Franz.

HERBERT

Ja - aber es war doch Notwehr. Er hätte auch euch bedroht.

RAQUEL

Wir können ihn trotzdem nicht verrecken lassen!

HERBERT zieht die Schrauben fest, läßt den Wagen mit dem Wagenheber wieder zu Boden. Er packt das Werkzeug und wirft es in den Vorderteil des Wagens. Das kaputte Rad läßt er liegen.

HERBERT

Also, fahren wir!

RAQUEL und HERBERT steigen ein, Raquel nimmt die Karte.

RAQUEL

Wir müssen gerade zurück, rechts gehts nach Molotny.

52. POHORI NA SUMAVE AUSSEN / NACHT

Der Wagen fährt aus der Kirche, den Weg entlang des Friedhofs bergab zurück und vorbei an einigen vereisten Teichen. Es hat aufgehört zu schneien. In der Ferne sind wieder Feuerwerkskörper zu sehen.

53. HERBERTS VAN / STRASSE INNEN / AUSSEN / NACHT

Herbert's Van kommt aus einer Waldstraße (die Scheinwerfer des Wagens fahren auf die Kamera zu). KIKI springt vom Graben auf die Straße und läuft auf der Straße entlang (Richtung Kamera). HERBERT hält, RAQUEL steigt aus, im Scheinwerferlicht läuft KIKI von Raquel davon.

RAQUEL

Kiki, Kiki, warte!

KIKI läuft von der Straße weg und springt auf einen Baum. Raquel blickt zu Kiki empor.

Kiki komm, wir suchen dein Herrchen, warum bist du nicht bei ihm, ha?

Sie breitet die Arme aus. KIKI kommt nicht.

Na los! Spring!

wartet, enttäuscht

Shit!

RAQUEL dreht sich um und geht zurück zum Van. Als sie die Tür öffnet, kommt KIKI gelaufen. Raquel öffnet die Arme, Kiki springt auf Raquel, sie gibt Kiki einen Kuß, streichelt sie.

Komm, brave Kiki, braves Äffchen..

RAQUEL steigt mit KIKI ein. Der Van fährt ab.

54. STRASSE AUSSEN / NACHT

Sternenhimmel.

(Die Kamera schwenkt nach unten.)

RAQUEL und HERBERT kommen zu dem Platz, wo Herbert Franz niedergeschlagen hat. Der Van steht im Hintergrund. Franz ist nicht mehr da.

HERBERT

Hier, hier ist die Stelle.

RAQUEL

Ja, da ist Blut, aber wo ist er ?

ruft laut

Franz! Franz!

zu Herbert

Komm, wir suchen ihn!

HERBERT

Da vorne brauchst du nicht zu schauen, da sind keine Spuren. Wahrscheinlich hat ihn jemand mitgenommen. Da sind Reifenspuren, sicher ein LKW.

RAQUEL

Was jetzt?

HERBERT ist schon am Rückweg zum Wagen.

HERBERT

Er ist weg, also fahren wir. Wird schon nicht so schlimm gewesen sein.

55. HERBERTS VAN INNEN / NACHT

SUK trinkt aus einer Wasserflasche, massiert ihren Bauch. Sie gibt HELENE etwas Wasser zum trinken, die gerade aufgewacht ist. RAQUEL und HERBERT steigen vorne ein. Herbert fährt langsam los.

RAQUEL

Ist Kiki bei euch?

SUK

Nein.

SUK erhebt sich und sieht Kiki durch das Heckfenster hinterherlaufen. Da Herbert die Geschwindigkeit noch mehr verringert, öffnet Suk die Hecktüre.

Komm, spring!

SUK reicht Kiki die Hand. Kiki springt. Herbert fährt in diesem Moment über ein Schlagloch. Suk rutscht aus, als sie die Türe schließt und fällt auf Helenes Beine.

Autsch!

RAQUEL

Vorsicht Herbert, paß doch auf!

HERBERT

Siehst du vielleicht, was unter dem Schnee ist?

SUK betastet ihren Unterleib. Sie kann es kaum glauben, ihre Hände sind naß.

SUK *(koreanisch)*

Oh Himmel. Das kann nicht sein.

RAQUEL klettert nach hinten, kümmert sich um Suk. Auch sie merkt sofort, was los ist. SUK wirkt panisch, bringt kein Wort mehr heraus.

RAQUEL

Oh no! Herbert, die Fruchtblase ist geplatzt.
Schnell, ich glaube wir brauchen jetzt dringend ein Krankenhaus,
schnell!

HERBERT beschleunigt und muß gleich darauf bremsen, da eine Gänsefamilie im Gänsemarsch über die Straße spaziert. HERBERT hupt - die Gänse stoben auseinander. Federn fliegen. Der Van braust durch.

SUK atmet und stöhnt laut, regelmäßig, rhythmisch, die Wehen haben voll eingesetzt. HELENE hält eine Hand von Suk. RAQUEL hält nun Suk mit den Armen von hinten umschlungen fest, sodaß sich SUK an sie anlehnen kann.

RAQUEL

Keine Angst, es wird alles gut gehen, try to relax. Wir sind hier bei dir. Du brauchst dir keine Sorgen zu machen, wir lassen dich nicht im Stich. Pscht. Ist gut. Alles wird gut. Herbert fährt uns in ein Krankenhaus. Es wird nicht mehr lange dauern. Ja, atmen.

56. BIER-LKW INNEN / NACHT

FRANZ sitzt im Führerhaus eines Bier-Lastwagens neben einem tschechischen LKW-FAHRER. Die linke Seite seines Gesichts ist etwas blau, auf dem Nacken und auf der rechten Schulter sind Blutflecken zu sehen. Der Fahrer bietet Franz eine Zigarette an. Dieser nimmt sie dankend entgegen, macht einen tiefen Zug und greift sich schmerzverzerrt auf seinen Hinterkopf.

LKW-FAHRER (auf tschechisch)

Wir sind gleich in Budweis. Wo willst du aussteigen?

FRANZ

Bitte? Ach so, Budweis, Ceske Budjovice. Jaja, das ist gut. Eigentlich ist es mir egal wohin, nur nach Hause möchte ich nicht.

Der LKW-FAHRER sucht einen Sender im Autoradio. Er streift nur kurz den von Franz bespielten Regionalsender.

RADIOMODERATOR

Sixty six point six, einen wunderbaren Guten Morgen, am Mikrophon Bertl Berger...

FRANZ

Moment! Stop! Das ist mein Sender!

RADIOMODERATOR

...ja Leute, ein neues Jahr, ein neuer Moderator. Ein frischer Wind weht durch Sixty six point six, wir beginnen mit Musik, die sie wahrscheinlich noch nie gehört haben.

Musik: Tonga Buntibe Ensemble.

FRANZ zum LKW-FAHRER

Das ist meine Jingle. Das gibts nicht. Dieser Anfänger übernimmt einfach meinen Jingle!

Der LKW-FAHRER blickt verständnislos. FRANZ deutet wiederholt auf das Radio.

Mein Sender. Sixty six point six ... Wer ist dieser Bertl Berger, die haben einfach meine Sendung kopiert...
Diese öde Stimme. Bertl Berger?! Tss.

Der Empfang wird zunehmend schlechter. FRANZ versucht den Sender einzustellen, aber es bleiben nur noch kratzende Geräusche und Rauschen. Der LKW-FAHREr übernimmt und gibt eine Kassette mit tschechischem Hard Rock in das Autoradio.

FRANZ

Was soll's. Aus und vorbei.

Der LKW fährt auf Budweis zu (Luftaufnahme). Die Musik wird lauter und geht über in ein lautes Schreien.

57. HERBERT'S VAN INNEN / MORGENDÄMMERUNG

SUK'S Beine sind weit gespreizt. Suk presst und schreit dabei laut. RAQUEL sitzt hinter ihr und hält ihre Hände. HERBERT kommt zu einem Bahnübergang, der Schranken geht gerade zu. Herbert hält den Van vor dem Bahnübergang. Der Kopf ist bereits zu sehen. HELENE kniet vor Suk und hält den Kopf des Babies zart mit den Händen.

HELENE

Es ist gleich da. Noch einmal pressen, ja!

RAQUEL

Dein Baby, dein Baby kommt. Ich seh'es!

SUK's Gesicht wechselt zwischen schmerzverzerrt und glücklich. Ein letzter Schrei. Das Baby flutscht heraus und mit ihm viel Blut. HELENE nimmt das Baby und legt es Suk auf die Brust.

RAQUEL

Madonna, es ist wunderschön, es ist ein Mädchen!

SUK (auf koreanisch)

Mein kleiner Schatz.

HERBERT beobachtet mit weit geöffneten Augen die Szene im Rückspiegel. Der Zug donnert vorbei. Herberts Augen wandern vom Rückspiegel auf die Straße und zurück. Im Hintergrund ist HELENE zu sehen, über Suk gebeugt.

HELENE

Wir brauchen was zum Abbinden.

RAQUEL

Bei den Naturvölkern beissen sie die Nabelschnur ab.

HERBERT

Bist du verrückt?

kramt im Handschuhfach und holt Starterkabeln heraus.

Hier, nimm das. Damit könnte es gehen.

reicht sie nach rückwärts zu Raquel und fährt dann langsam weiter, da hinter ihnen bereits ein Autobus hupt und aufblendet. Vor dem Van ist das Ortsschild Ceske Budejovice (Budweis) zu sehen.

RAQUEL

Oh, no! Die sind ja fürchterlich.

nimmt ihren Leatherman aus der Gürtelhalterung, klappt ein Messer heraus. Sie zwickt die Klemmen der Starterkabel auf zwei Stellen der Nabelschnur. SUK bekommt die Nachwehen, bäumt sich etwas auf, stöhnt laut.

SUK

Raquel, bitte halte mich.

RAQUEL legt sich neben SUK und hält wieder ihre beiden Hände fest. Nach einer starken Wehe kommt die Nachgeburt. Die aufgelegten Decken und Tücher sind voller Blut. Der Van fährt an der Stelle vorbei, wo gerade FRANZ aus dem Bierwagen aussteigt.

**58. KREUZUNG BUDWEIS.
AUSSEN / MORGENDÄMMERUNG**

FRANZ, soeben aus dem LKW ausgestiegen, nimmt seine Digital-Kamera aus einer Jackentasche und macht ein Foto vom LKW-FAHRER.

FRANZ

Also, naschkledano und danke schön.

LKW-FAHRER (*auf tschechisch*)

Da, für´s Frühstück.

wirft FRANZ eine Flasche Bier zu. Franz bedankt sich, schließt die Tür, der LKWfährt ab. Franz geht in die Richtung, in die der Van gefahren ist.

59. BUDWEIS / HERBERT'S VAN AUSSEN / INNEN / MORGENDÄMMERUNG

Ein alter Mann mit einem Handwagerl kreuzt die Straße. Ein Rauchfangkehrer kommt auf einem Fahrrad dem Van entgegen. Vor ihnen fährt ein kleiner Müll-LKW. Aus einem Kellerluftschacht dampft es heraus.

HERBERT

Die Nachgeburt soll der Mann bei einem Baum vergraben und nachdem ich der einzige bin hier, muß das wohl ich machen.

Der Van fährt auf den großen Stadtplatz von Budweis. Er ist völlig leer, nur zwei STRAßENKEHRER mit ihren kleinen Handwagen stehen mitten auf dem Platz.

SUK zu Herbert

Bitte, nimm einen starken Baum.

RAQUEL

Siehst du hier wo Bäume?

Der Van fährt auf die beiden Straßenkehrer zu. HERBERT hält an, kurbelt das Fenster hinunter.

HERBERT

Bäume, wo sind hier Bäume? Park, gibt es hier einen Park?

Die beiden sehen sich verdutzt an, zucken mit den Schultern und gehen mit ihren Wägen weg.

RAQUEL deutet in eine Richtung

Beim Reinfahren sind wir doch an Bäumen vorbeigefahren.
Komm gehen wir zurück zur Brücke.

HERBERT steigt aus und nimmt einen Spaten aus dem seitlichen Werkzeugfach

RAQUEL nimmt das Tuch, in dem die Nachgeburt liegt.
zu Suk und Helene

Wir kommen gleich wieder, okay?

SUK gibt dem schreienden Baby die Brust und nickt. Der Säugling sucht mit dem Kopf ungestüm herum bis er endlich die Warze, die ihr Suk hinhält, findet.

HERBERT *macht einen Blick in das Wageninnere auf Suk und das Baby*

Welcome to the future!

HERBERT und RAQUEL verlassen den Platz Richtung Brücke.

FRANZ kommt mit einer Gruppe Romas von der anderen Seite auf den Platz. Links und rechts von ihm gehen zwei violinespielende Männer, dahinter vier Kinder, die sich um Franz' Kamera streiten. Franz hält die Bierflasche wie ein Mikrofon und imitiert einen Radiomoderator.

FRANZ

Einen schönen, einen wunderschönen Guten Morgen, meine Damen und Herren, sie hören Ivo und Jan auf der Violine, die zwei weltbesten Interpreten der Musik der Roma. Und sie hören es live, live aus Budweis, Tschechien, dem Land, von dem man sagt, das die Regierung fällt, wenn der Bierpreis steigt.

FRANZ hält die Bierflasche wie ein Mikro zu eine der Violinen. KIKI entdeckt nun Franz, springt aus dem Van und läuft auf die Gruppe am anderen Ende des Platzes zu.

HELENE

Kiki, wo willst du hin, bleib da.

Auch Helene entdeckt nun Franz. Sie schlägt sich eine Decke um, zieht sich Herbert's Gummistiefel an und geht langsam in die Richtung der Gruppe. KIKI erreicht inzwischen Franz und springt auf ihn. FRANZ begrüßt freudig sein Äffchen und stellt es den beiden Romas vor, die nun zu spielen aufhören. Franz sieht Helene und geht ihr langsam entgegen. Kiki sitzt auf seiner Schulter. Franz und Helene stehen sich schließlich auf dem Platz gegenüber.

HELENE

Hallo Franz, du hast geblutet, tut es sehr weh?

FRANZ

Ach, das ist nichts. Ich fühl mich besser als je zuvor.

HELENE

Warum hast du mich eigentlich aus der Klinik geholt?

FRANZ

Ich wollte dich retten.

HELENE

Wovor?

FRANZ

Ach, das ist zu kompliziert, um es jetzt zu erklären.

HELENE

Ich hatte Angst um dich, wir haben dich gesucht.

FRANZ

Zu spät.

HELENE

Du könntest mir ja mal bei einem Abendessen alles erklären.
Kommst Du mit uns zurück?

FRANZ

Ich weiß nicht. Ich bleibe vorerst mal hier, bei meinen neuen
Freunden.

Ich fahre mit Ihnen mit.

Die beiden ROMAS fangen wieder zu spielen an.

*SUK liegt im Van, summt zu der Musik und wiegt ihr Baby im
Schlaf.*

*SUK schaut ihr Baby an, während sie es hochhebt und lächelt.
auf koreanisch*

Laura, ja Laura. Mmmmh, Mmmmh, Mmmmh, schlafe meine kleine
Laura, schlaf ein.

*Schlußbild: Kamerafahrt nach oben. Man sieht den Platz mit Herbert's
Van, die Roma-Gruppe mit Franz und Helene und bei der
Brücke Herbert und Raquel, wie sie gerade ein Loch bei einem*

Baum ausheben. Helene geht zurück zum Van. Kamerafahrt weiter nach oben, Luftaufnahme von Budweis mit dem Stadtplatz.

Ton zum Schlußbild und zum Nachspann: Roma-Musik der beiden Geiger und Suk's koreanisches Schlaflied.

NACHSPANN

Nachspann (In VHS-Amateurvideoqualität):

HELENE(Helmut) als Kind bei einer Geburtstagsparty, bei der sie (er) sich zum 1. Mal als Mädchen verkleidet. Sie (er) feiert ausgelassen mit ihren Eltern.

Die kleine RAQUELsteht als 5jähriges Mädchen einsam mitten auf einer Straße in einem der Slums von Mexiko City und beobachtet das hektische Treiben links und rechts von ihr.

FRANZ läuft als Bub über eine Blumenwiese hin zu seiner Mutter in der typischen Kleidung der 70er Jahre.

SUK als 1 1/2-jähriges Mädchen auf einem Platz in Seoul. Sie tanzt mit anderen Kindern bei einem Festumzug. Ihre Eltern stehen am Straßenrand, winken ihr zu und klatschen. Alle tragen traditionelle koreanische Trachten.

Jahreswechsel 1999/2000. Das dritte Jahrtausend steht vor der Tür. Jeder will in dieser Silvesternacht noch etwas wichtiges erledigen oder etwas besonderes erleben. Die Stimmung ist ausgelassen bis apokalyptisch. Es könnte eigentlich eine Nacht sein, wie jede andere, wäre da nicht diese enorme Erwartungshaltung. Auch für die Protagonisten wäre der nächstfolgende Tag, neben Kopfweh, wie jeder andere, aber jeder hat sich ein persönliches Ziel gesetzt. Und das mehr oder weniger erfolgreiche Scheitern an der Verwirklichung macht das besondere dieser Nacht aus.

So kommen ein paranoider Radiopirat, eine transsexuelle Modedesignerin und deren Bruder, eine hochschwängere Koreanerin und eine quirrliches Telefon-Callgirl nach einigen Wirrnissen in einem Kleinbus zusammen, der wie ein Satellit zwischen abgefeuerten Silvesterraketen im nächtlichen Mühlviertel seine Bahnen zieht.

So zerrissen und explosiv die Welt an diesem Tag erscheint, so innig und real entwickeln sich zwischen den Protagonisten liebevolle Beziehungsnetze.